

# General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungssliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungssliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammel.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 233.

Samstag, den 5. Oktober 1901.

XVI. Jahrgang.

## Die Lage der Bankbeamten.

In der Hauptversammlung des „Vereins der Bankbeamten“ in Berlin wurde über die Pensionsverhältnisse der in dieser Branche Angestellten verhandelt. Man bezeugte es als notwendig, daß den Bankbeamten ein Recht auf Pensionsanspruch gewährt werde, gegründet auf die Beitrags- und Beitragspflicht der Beamten zu den bei den Banken bestehenden oder einzurichtenden Pensions- oder Unterstützungskassen. Dieses Recht ist den in der Bankbranche Angestellten bisher nur in einigen Ausnahmefällen zugesprochen; meist werden Zuwendungen aus diesen Kassen nach dem freien Ermessen der Bankleitungen gewährt. Durch die Festlegung dieses Rechtes allein können Vorkommnisse verhindert werden, derart, daß eine Anzahl pflichttreuer Beamten, die lange im Dienste einer Bank gestanden, entlassen wurden, ohne daß für sie durch einen Pensions- oder Unterstützungsfond gesorgt war, der sie zum wenigsten aus der durch Stellenlosigkeit eingetretenen Katastrophe hätte retten können.

Dies ist unumstößlich richtig, doch eine absolute Sicherung der Zukunft der Bankbeamten wird auch auf diese Weise nicht erreicht, und zwar aus dem Grunde nicht, weil auch Banken zusammenbrechen können. Bei einem der zahlreichen Bankzusammenbrüche der jüngsten Zeit war ja die traurige Thatsache zu konstatieren, daß Betrüger, im Dienste des betreffenden Instituts ergraut, die vor der Pensionierung standen oder auch schon Pension bezogen, also mit einer gesicherten Zukunft rechneten. Alles verlor sie: Stellung, eingezahlte Pensionsbeiträge und den Weiterbezug ihres Ruhegeldes. Selbstverständlich und erfreulicherweise sind nach wie vor eine stattliche Reihe deutscher Banken so gut fundiert, so solide geleitet, daß ihre Beamten, wenn sie das Recht auf Pensionsanspruch erworben haben, auch auf unge störten Genuß dieses Rechtes hoffen dürfen. Doch im Allgemeinen scheint es gerade für die Bankbeamten geboten, daß sie durch Zusammenschluß eine Berufsorganisation schaffen, die ihnen bei Stellenlosigkeit und sonstigem unvorhergesehenem Mißgeschick eine angemessene und laufende Unterstützung gewährt. Der Konzentrationsprozeß im Handelsgewerbe hat bekanntlich besonders das Bankfach betroffen und dort einmal die Zahl der selbstständigen Existenzen erheblich verringert, dann aber auch durch die in großen Betrieben viel intensiver durchgeführte Arbeitsteilung so manche Kraft überflüssig werden lassen. Es kommt hinzu, daß unter der ungünstigen Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in erster Reihe das Bankgeschäft zu leiden hat, eine Thatsache, die manchen Prinzipal zur Einschränkung der Geschäftskosten, zunächst also zur Verringerung des Personalbestandes, veranlaßt, wie das ja in den letzten Monaten vielfach beobachtet werden konnte. Der immer mehr anwachsenden Schaar von Arbeitslosen gehört sicherlich ein nicht geringer Prozentsatz von Bankbeamten an.

Diese Erfahrungen insgesamt weisen also die deutschen Bankbeamten auf den Zusammenschluß in einer Berufsorganisation hin, ausschließlich natürlich zu wirtschaftlichen und sozialen Zwecken. Die Politik soll man dabei vollständig bei Seite lassen. Die zur Zeit bestehenden Handlungsgehilfenverbände sind vielfach deshalb gespalten und dadurch beeinträchtigt, weil sie die Politik auf ihre Fahne geschrieben haben. Die Sorge um die Sicherstellung der Zukunft kann aber keine politische Partei ihren Anhängern abnehmen.



\* Wiesbaden, 4. Oktober 1901.

### Fürst Herbert Bismarck.

Von Zeit zu Zeit hält sich Fürst Herbert Bismarck in der Reichshauptstadt auf. Nun hat der Fürst Berlin verlassen und sich vorübergehend in Frankfurt a. M. aufgehalten. Die Berliner Blätter nehmen von dem Kommen und Gehen des Sohnes des Reichskanzlers mit einer Zeile Notiz, das ist alles. Nirgends wird mehr geglaubt, daß Fürst Herbert noch eine Rolle in der Regierung spielen werde oder für einen Votschasterposten in Frage komme. Fürst Herbert selbst scheint mit dem Gedanken daran völlig abgeschlossen zu haben und nur noch nach dem Verber des Parlamentarismus zu streben. In dieser Eigenschaft aber dürfte er in der kommenden Reichstagsession von sich reden machen, denn es ist die Auffassung konservativer und agrarischer Kreise, daß gerade Fürst Herbert vorzüglich geeignet sei, als Vertreter der „Bismarckschen Traditionen in der Politik“ die Führung zu übernehmen. Graf Bülow und Fürst Serbelli stehen nicht auf gutem Fuße. Das trat nach der Rede Bülows zur Einweihung des Berliner Bismarck-Denkmal in Erscheinung, eine Rede, die kurz darauf von Bismarck, Sohn, keineswegs in anerkennendem Sinne öffentlich glosiert wurde. Fürst Herbert, obgleich wildkonfessionell, wird im Kampf um die Fülle vielleicht eine ähnliche Aufgabe haben, wie Graf Limburg-Styrum als Führer der Kanal-Opposition und Regierungsoption.

### Centrum und Getreidezölle.

Die Öffentlichkeit ist bisher im Unklaren darüber gelassen worden, wie sich das Centrum zu den Ge-

treidezöllen stellt, und auch der „Katholikentag“ hat eine prägnante Antwort auf die Frage „Wie hoch?“ nicht gegeben. Das bayerische Centrum möchte aber gerne von der Regierung wissen, wie diese das schwierige Zolltarif-Problem zu behandeln gedenkt. Aus der Rede des bayerischen Ministerpräsidenten Graf Crailsheim in der Kammer der Abgeordneten zur Interpellation des Centrums betreffend die Stellung der bayerischen Regierung zum Zolltarif ist der Sach hervorgehoben, daß die bayerische Regierung für die Getreidezölle des Tarifentwurfs eintreten wird. Also nicht für die von den Vertretern der Landwirtschaft geforderte weitere Erhöhung der Getreidezölle. Man hatte in agrarischen Kreisen stille Hoffnungen darauf gesetzt, daß die eine oder andere Bundesregierung die neuen Kornzölle als unzureichend betrachten und sich für einen höheren Satz verwenden werde. Nach den Erklärungen des Grafen Crailsheim muß solche Hoffnung als geschwunden gelten. Selbst eine gewiß agrarfreundliche Regierung wie die bayerische hält den „namhaft erhöhten Zollschutz für landwirtschaftliche Erzeugnisse“, wie ihn der Zolltarifentwurf vorschlügt, für das Maximum. Der Entschluß, nicht darüber hinauszugehen, trägt sich im Folgenden deutlich aus: Die Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle finde ihre Grenze in der Rücksichtnahme auf die Gesamtheit der Konsumenten wie auf die Möglichkeit des Abchlusses langfristiger Handelsverträge. Es ist sehr anerkennenswerth, daß bei dieser Gelegenheit, zumal von autoritativer Stelle, nachdrücklich von der Rücksichtnahme auf die Konsumenten gesprochen wird! Von der großen Masse der Verbraucher ist in amtlichen Rundgebungen zum Zolltarif bisher herzlich wenig die Rede gewesen. Die Regierung wird es bleiben in Bezug auf die vorgeschlagenen Getreidezölle; diese Sicherheit kann aus der Erklärung des Grafen Crailsheim entnommen werden. Unter diesen Umständen dürfte auch die Reichstagsmehrheit nicht über die Getreidezölle des Tarifs hinausgehen. Dagegen scheint sich das Centrum, speziell der bayerische Theil desselben, stark für eine Erhöhung der Korn- und Gerstenzölle engagieren zu wollen. Hier erscheint eine Concession seitens der Regierung nicht ganz ausgeschlossen, denn sowohl Graf Crailsheim wie der bayerische Finanzminister Feh. v. Riedel „warren“ nur vor einer „allzugroßen“ Erhöhung jener Zölle. Die Bierbrauereien haben allen Anlaß, auf dem Posten zu bleiben; ebenso wird dem Publikum die Möglichkeit einer Biervertheuerung kaum gleichgültig sein.

### König Karol in Wien.

Es werden ohne Zweifel Fragen der Balkanpolitik sein, über die Kaiser Franz Josef mit dem König von Rumänien zu verhandeln gedenkt. Graf Soluchowski, hatte bereits am Mittwoch mit dem rumänischen Gesandten in Wien eine längere Unterredung. Im Mittelpunkt dieser Erörterungen dürfte die Haltung beider Regier-

(Nachdruck verboten.)

## Richard Wagner und die Edda.

Von Friedrich Fischbach.

In keiner Stadt wird hinsichtlich der Dekoration der Nebelungen-Efflus Wagner's herrlicher geboten, wie in Wiesbaden. Früher warf man Wagner vor, er habe verheerlich, was der hohe Norden gedichtet. Heute ist nachgewiesen, daß alle die von ihm musikalisch verkündeten Mythen und Sagen unser Erbgut sind.

Unermesslich ist das Verdienst, welches Richard Wagner um das Deutsche in tiefsten und edelsten Sinne sich erworben hat. Angenommen, er hätte nach der früheren Opernschablone lediglich Liebesabenteuer oder einige Heldengeschichten durch seine Musik verklärt, wie stände es denn heute mit unserer allgemeinen Kenntnis der altgermanischen Götterwelt? Einige hundert Germanisten würden nach wie vor die Wissenschaft für „Philologen“ bereichern und nach und nach, aber sehr, sehr langsam würden einzelne die strenge Fachliteratur der Brüder Grimm, Weinholds etc. durchstöbern, um aus nebelhaften Vorlesungen zur Klarheit zu gelangen. Mit dem Nibelungen-Ring warf R. Wagner einen so gewaltigen Stein in unser Kulturleben, daß die Ringe in diesem, in Aufruhr gebrachten See von Jahr zu Jahr höheren Wellenschlag bilden.

Es ist was Eigenes mit ächter Poesie. Wer sie nicht tief im Herzen empfindet, kann mit noch so reichem Wissen keine nachhaltige Wirkung erzielen. Die meisten Philologen sind daher nur Körner, welche Bausteine, Mörtel und Balken für den kommenden großen Baumeister, dem die Muse die Stirn geküßt hat, herbei schleppen. — Wir gewahren daher auch, daß diejenigen, welche uns die altgermanische Götterwelt am besten erläuterten, Dichter von Gottes Gnaden waren. Freilich dachten die Brüder Grimm die Märchen nur nachempfindend in Prosa, aber sie wirkten wie ächte Dichter. Abland, Simrock und Jordan haben dann wohl am meisten dazu beigetragen, das Interesse für die altgermanische Poesie zu wecken. Dann kam R. Wagner und überflutete die ganze gebildete Welt

mit den Zauberklängen seiner Musik und zwang in diesem Sinne alle Zuhörer, ihm dahin zu folgen, wo er das ächteste Gold geschürft hatte, nämlich zur „Edda“. Die lange im taubendjährigen Schlummer wie Dornroschen verfunken Volkseele erwachte. Neben den sog. klassischen Götter- und Helden-Gestalten der Griechen stellte uns Wagner die altgermanischen, die unsern Fühlen, unserm Mima etc. verwandter sind. Wie Orpheus die Thiere herbei lockte, so zog die Felsen rothmisch bevergte, sodas die Säulen Musik verkündeten, besaß Wagner den Zauberstab, der die ganze Kulturwelt im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts zur Edda hinführte. Zunächst bannete uns freilich nur seine Musik. Man nahm den Text als etwas Absonderliches in den Kauf, da ja Schatten nun einmal zum Licht gehört. Wer aber tiefer eindrang, mußte sich sagen, daß, wenn Wagner keine Noten geschrieben hätte, er zu den größten Dichtern zähle. Nur Wenige erfassen, daß ein die Musik begleitender Text einen anderen Stil offenbart, als ein gesprochenes Lied. Kritiker, die da glaubten mit Bagala-weise diesen Wagner-Stil genügend abgefertigt zu haben, wie sie fiedialid, daß sie nicht im Stande waren, diesen Stil, der sowohl geistige Tiefe wie großartige Feinheiten hat, zu würdigen. Freilich ist der Genuß verdoppelt, wenn die Musik den Text begleitet.

Groß ist Wagners Verdienst, die Edda tiefer erforscht zu haben, als sämtliche bisherige Ausleger. Als Beispiel diene „Rheingold“. Welche Illustration der geheimsten Andeutungen der Edda! In der Wala-Offenbarung wird das Entstehen der Welt aus dem Chaos mit wenigen martigen Worten geschildert. Es brodelte im gähnenden Abgrund, der kein Oben und Unten, nicht Himmel noch Erde hatte und nichts Lebendiges enthielt. Da flogen Funken aus Muschelheim. Wie wunderbar ergreift uns das wachsende Werden, das uns Wagner in Tönen malt. Die im Wasser webenden, das höchste Kleinod beschützenden Nixen schuf Wagner, als ihn die Porelen-Preise mächtig beeinflussten. Wer hat je die nordischen Tarpischen Nixen besser im Gegensatz zur Cultur der Lichtwelt der Aen geschildert?

Nur höchste Dichterkraft war im Stande, das Motiv zu erfinden, daß nur der das Rheingold und mit diesem den

Ring, welcher die Weltherrschaft verleiht, erhält, der die Fische verflucht. Das im Dunkeln hantierende Geschlecht Alberichs ist ja noch nicht ausgestorben. R. Wagners Dichtungen veranlassen weitere Forschungen, zumal die Edda ja nur bruchstückweise zu uns aus Island zurück gekommen ist. Die Nixen-Mythen und Legenden sind in alter und neuer Literatur weit verbreitet. Vom „Ring des Gyges“ bis zu den drei Ringen im „Nathan der Weise“ schlingt sich dasselbe Band wie vom Regenbogen, den Jehova Noah verleiht, zum Verlobungs- und Eherring und zum Ring, dessen untere Hälfte Edin Valdur auf den Scheiterhaufen legte. Nicht der Hofus-Pokus einer Amulet-Zauberkrast, sondern die schönste Natur-Poesie liegt dem Ring als Herrschaftssymbol zu Grunde. Nur aus diesem ersehen wir das ursprüngliche Rheingold.

Wenn „Winterjarme weiden“, leuchtet endlich wieder der Regenbogen als Herrschaftssymbol Odins. Er wiederholt sich, so oft im Frühling die Sturm-Dämonen im Gewitter abends gen Osten getrieben werden. Dann schauen wir auf dunkler Wellenwand Odins Siegeszeichen. Aber vom Ring, welcher Gold aufsetzt, d. h. Segen den Fluren bringt, ist nur die obere Hälfte sichtbar. Er schließt sich somit in der Unterwelt, wo die Aen das trübselige Gold sammeln. Wie Odin im Lichtreiche sollte Valdur mit Hälfte des halben Ringes bei Fela herrschen.

Der nabeliegende Gedanke ist, daß derjenige, welcher den Ring erobert, den die Aen aus Regenbogengold schmieden, die Herrschaft auf Erden besitzt.

(Nebenbei sei bemerkt, daß im frühen Mittelalter Goldmünzen, die in mäßiger Vertiefung Tropfen zeigen, Regenbogenschiffchen genannt wurden.) Erfahren wir, daß die Götterwelt der Edda das vom Rhein und einem alten, jetzt verstandenen Nebenarm umschlungene Banabheim zwischen den Mündungen der Sieg und Wupper war, so finden wir die Natur-Allegorien am besten topographisch bestätigt. Die Bewohner des Banendistriktes schauten von Wittgart aus den Regenbogen Gold in den alten Rheinarm träufeln und über Asgard stehen, denn die „belligen“ Berge liegen dort in nächster Nähe im Osten.

(Schluß folgt.)



ungen gegenüber der Balkanpolitik Rußlands stehen. Österreich-Ungarn und Rumänien haben gemeinsame Interessen, sie sind gleichermaßen durch das Vordringen des russischen Einflusses in den Balkanstaaten in Mitleidenschaft gezogen. Es ist bekanntlich im Sinne einer Niederlage der Wiener Diplomatie ausgelegt worden, daß die russisch-panslawistische Agitation sich in Rumänien breit macht, daß eine russische Kriegsstärke in den Häfen der unteren Donau „demonstrieren“ dürfte, obgleich das Petersburger Balkan-Übereinkommen von 1897 die Einflusssphäre Österreich-Ungarns und Rußlands genau abgrenzt. Ueber das Memorandum, das Graf Goluchowski bezüglich dieser Vorgänge nach Petersburg gerichtet haben soll, schwieg sich die Wiener offizielle Presse bisher aus, was in Bukarest nicht gerade angenehm berührte, vielmehr den Wunsch nach einer Rücksprache mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen angeregt haben mag. Deutschland steht der Entwicklung dieser Frage nicht ohne Anteilnahme gegenüber, weil der König von Rumänien mit Recht für einen Anhänger des Dreibundes gilt. Nicht zutreffend erscheint die Annahme, bei der Monarchenbegegnung in Wien werde König Karol den Herrscher Österreich-Ungarns für den Abschluß eines österreichisch-rumänisch-griechischen Sonderbündnisses zu interessieren suchen. Das tiefe die politische Bedeutung Griechenlands übersehenden. Die Regenten Rumäniens und Griechenlands haben sich allerdings unlängst in Athen freundschaftlich begrüßt. Doch politische Abmachungen sind dabei schwerlich getroffen worden. Es ist auch beim besten Willen nicht zu ersehen, welche Vorteile ein Bündnis mit Griechenland den beiden anderen Staaten bringen könnte.

#### Die Wahlen in Ungarn.

Die neuesten Depeschen der „Press.“ geben den Verlauf der Wahlen an, die der Gewinn der Kossuth-Partei auf 14, der Ugron-Partei auf 5, der Volkspartei auf 3 Mandate an, die Parteiloseren gewonnen zwei Sitze. Das Mandat Coloman Tisza's gilt als sehr gefährdet. Tisza hat dasselbe über 20 Jahre inne gehabt. Auch an blutigen Ausschreitungen hat es nicht gefehlt. In dem in der Nähe der Hauptstadt gelegenen Orte Karcalmas griffen Volksparteiler die siegreichen Kossuthianer an und töderten zwei Menschen. In Nagybazarom ging es ähnlich zu. Alles dies geschieht unter Führung der Kapläne, welche das Volk zur Verteidigung der bedrohten Religion anrufen.

#### Zur Herabsetzung der italienischen Rente.

Der italienische Finanzminister plant eine Neuordnung der rückzahlbaren Staatsschulden Italiens. Auch eine Konvertierung der Rente steht bevor, deren Zinssatz von 4 Proz. wohl auf 3½ Proz. herabgesetzt werden wird. Bereits einmal mußten die Besitzer der italienischen Rente — darunter zahlreiche Deutsche — eine Zinsermäßigung von 5 auf 4 Proz. hinnehmen. Es wäre nur billig, wenn den Rentnern habern freigestellt würde, ihre Titres al pari sich zurückzahlen zu lassen. Es muß ohnehin die auf den italienischen Fonds lastende, verhältnismäßig hohe Couponsteuer (13½ Proz.) in Kauf genommen werden.

#### Abzug des chinesischen Hofes.

Der chinesische Hof trifft Vorbereitungen, um am 6. Okt. oder so bald als möglich nach diesem Datum von Singanfu abzuziehen. Der Palast von Singanfu wird niedergeissen werden. Mehrere Tausend Pferde u. Esel wurden vom Lande ringsum für den kaiserlichen Zug requiriert. Die Beamten der Städte, welche der Kaiser passieren wird, sorgen für die Aufschneidung der Gebäude, welche dem Kaiser zeitweilig als Paläste dienen werden. Ein kaiserliches Edikt bestimmt, daß Li-Sung-Tschang als Gouverneur von Tschili 700,000 Taels von den anderen Provinzen borgen soll für die Ausgaben des Hofes auf der Reise. Bezüglich der zahlreichen Reformedikte, die kürzlich veröffentlicht wurden, verließerte Prinz Tsching in einer Unterredung mit fremden Beamten, die Kaiserin-Witwe und der Kaiser seien einig über die Notwendigkeit der Aenderung des chinesischen Regierungssystems. Es würde sofort nach der Rückkehr des Hofes zur Durchführung der betreffenden Reformedikte geschritten werden. Ohne Frage ist die Reformbewegung in China in den oberen Klassen stärker als je zuvor.

#### Der Krieg in Südafrika.

In Londoner militärischen Kreisen wird die Lage in Südafrika im Lichte von Kitcheners letzten offiziellen Depeschen äußerst pessimistisch aufgefaßt. Man hebt hervor, daß die Buren bei allen gemeldeten Gefechten die Angreifer waren und daß die Gefechte stets mit dem Rückzuge der Engländer endeten, so wahrscheinlich auch bei Moedville, wo für die großen Verluste der Engländer und der Umstand, daß sie ihre Verwundeten nach Rustenburg schaffen mußten, sprechen. Man findet die Lage sehr ähnlich derjenigen beim Ausbruch des Krieges. Nach Telegrammen aus Durban werden an der Grenze von Nord-Natal und Zululand eilends britische Truppen konzentriert. Unter den von der Bahn nach der Front abgehenden Regimenten befindet sich Oberst Bethunes berittene Brigade, die 3. und 7. Dragoner, das 4. Bataillon der Imperial-Geomantry, mehrere Batterien reitender Artillerie und eine Bombom-Sektion. Aus diesen Vorbereitungen schließt man, daß die Behörden durch Botha's Operationen tatsächlich überrascht wurden und sie mit großen Besorgnissen betrachten. Die Censur unterdrückt den wahren Sachverhalt, der wohl auch dem König gegenüber geheim gehalten wird.

Meldung Kitcheners: Die Kolonnen des Obersten Kitchener und Kitchener waren die Buren bis nordwestlich von Magatonef zurück. Als sie sich dann auf dem Rückweg von einander trennten, wurde der schwächste Teil derselben von 800 bis 1000 Buren, die wieder umgekehrt waren, heftig angegriffen. Doch wurde auch dieser Angriff abgelenkt. Die Buren hatten schwere Verluste. Sie ließen 6 Tote zurück, 10 wurden gefangen genommen. Die Buren standen unter dem Befehl von Kemp, aber Delarey war auch anwesend.

Wie aus London depechiert wird, erwartet man nach einer Depesche aus Durban jeden Augenblick weitere wichtige Mitteilungen vom Kriegsschauplatz. Gerüchweise verlautet dort, daß es bereits zu neuen Kämpfen mit dem Bothaschen Corps gekommen ist.

### Deutschland.

\* Berlin, 4. Okt. In Sachen „Märchenbrunnen“ berichtet die „Nat.-Ztg.“, die Kunstdeputation sei nicht, wie der „Borv.“ behauptet, der Ansicht gewesen, dem Einspruch des Kaisers vom künstlerischen Gesichtspunkte aus solle nicht stattgegeben werden. Es sei vielmehr eine Aenderung der Entwürfe im Sinne der Anregung des Kaisers und die Vorsehung des Rechtsweges nur für den Fall in Aussicht genommen, daß in sachlicher Beziehung eine Verständigung nicht erreicht und deshalb die polizeiliche Bau-Erlaubnis verweigert würde.

— In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde eine Resolution angenommen, in der der Magistrat beauftragt wird, mit allen geeigneten Mitteln die Genesung der Ueberführung der Straße „Unter den Linden“ durch eine neue Straßenbahnlinie zu erwirken.

— Das Berliner Polizei-Präsidium hat die weitere Tagung des Verbandes der fortschrittlichen Frauen-Vereinigung im Reichstagsgebäude dadurch unmöglich gemacht, daß eine polizeiliche Ueberwachung der Versammlung angeordnet wurde.

### Ausland.

\* Budapest, 4. Okt. Als Erwiderung auf die Auslassung der Berliner „National-Ztg.“ in Angelegenheit des deutschen Zolltarifs wird von maßgebender Seite konstatiert, daß im Hinblick auf die Erneuerung der Handelsverträge mit Deutschland, um die im diplomatischen Verkehr herkömmliche Form zu wahren, die österreichisch-ungarische Regierung die deutsche Regierung durch den Berliner Votschaffer in freundschaftlicher Weise hat aufmerksam machen lassen, daß durch den deutschen Zolltarif große Schwierigkeiten für die Erneuerung eines Handelsvertrages mit Deutschland entstehen würden.

\* Paris, 4. Oktober. Wie die Blätter melden, ist durch die fortwährende Waise an der hiesigen Börse die Lage mehrerer Börsenmakler eine sehr schlimme geworden, jedoch eine Finanzkatastrophe in naher Aussicht steht.

— Im „Figaro“ sind Erinnerungen an Felix Faure erschienen, die u. A. die Behauptung enthalten, der Tod des Präsidenten sei in Folge Vergiftung mit Cyanalkal, das auch durch eine Cigarre aufgenommen werden konnte, erfolgt.

\* Lüttich, 4. Okt. Die Zahl der streikenden Kohlenarbeiter ist auf 10,000 angestiegen. Der Ausstand ist auf alle Bergwerke, auch des linken Maasufers ausgedehnt.

\* Constantinopel, 3. Okt. Die Wüste ist fest entschlossen, die Koweitfrage, trotz des Widerspruches Englands, dem Hoager Schiedsgericht zur Entscheidung vorzulegen.

\* New-York, 4. Okt. Der Anarchist Johann Most (der ehemals in einem süddeutschen Wahlkreise für den Reichstag kandidierte) kam wegen aufreizender Reden vor Gericht, wurde indessen freigesprochen.



#### Eine Bluthat im Eisenbahn-Coupe.

In dem Nachtzug aus Westfalen in Kassel eintreffenden Schnellzuge wurde auf einen Reisenden ein Mordanschlag verübt. Der Angreifer feuerte auf einen schlafenden Mitreisenden drei Revolvergeschosse ab, wodurch derselbe am Kopfe schwer verwundet wurde. Der Verletzte befand sich jedoch noch die Kraft, sich auf seinen Angreifer zu werfen. Es entspann sich nun ein Ringen auf Leben und Tod, wobei es dem Ueberfallenen gelang, seinem Angreifer den Revolver zu entreißen und zum Fenster hinauszuswerfen. Auch konnte er die Rothbremse erreichen. Als der Zug zum Stehen gebracht war, wurde der Attentäter von Beamten des Zuges festgenommen, während dem Ueberfallenen die erste Hilfe geleistet wurde. Der Angreifer wurde in das Kasseler Polizeigewahrsam eingeliefert.

#### Der Ueberfallene

ist der holländische Großkaufmann Ludwig Schade von Westrum, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Baarmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verabreichung Schade's abgesehen hatte, ist der vor 3 Monaten entlassene Stations-Diaktar Rathgeber aus Schwerte. Dieser war zuletzt als Materialienverwalter in Hamm in Westfalen angestellt, wo er auch angeblich den Schnellzug nach Kassel bestiegen hat. Die ärztliche Untersuchung des Verwundeten hat ergeben, daß die eine Kugel die rechte Kopfseite über der Schläfe, die andere die Hirnschale von rechts und die dritte den Hinterkopf getroffen hat. Da die Waffe mit der das Attentat ausgeführt wurde, von sehr kleinem Kaliber ist, so ist, wenn kein Wundstieber hinzukommt, keine Gefahr für das Leben des Verwundeten vorhanden.

\* Patient-Denkmal. In Arbois, wo Pasteur seine Kinderjahre verbrachte, wurde ein ihm errichtetes Denkmal enthüllt. Der Direktor des höheren Unterrichts Riard und der Kolonienminister Decrais hielten Reden, in denen sie das Werk Pasteur's, dessen Wohlthaten nicht nur Frankreich, sondern der ganzen Welt zugute kämen, feierten. Minister Decrais kündigte seinen Entschluß an, nach Brasilien eine von dem Institut Pasteur gebildete Mission zu entsenden, um die Mittel zur Bekämpfung des gelben Fiebers zu studieren.

Das Wiederansehen von Galveston seit dem Septembersturm 1900 hat sich in wahrhaft wunderbarer Weise vollzogen. Der Grund ist in der tiefen Baumbollenernte zu suchen, die Texas während des letzten Herbstes und Winters zu bewältigen hatte. Die Abrechnungen der Banken im verfloßenen Geschäftsjahre, das dort vom 1. September an gerechnet wird, beliefen sich in Folge dessen auf 360 Millionen Dollar, 20 Millionen mehr als im Jahre zuvor. Die Stadt

will einen großen Steinwall gegen das offene Meer bauen zum Schutz für alle Zeiten. Eine besondere Bürgschaft für ihr künftiges Gedeihen sieht sie in den Delphinen in dem benachbarten Beaumont, die ein unerschöpfliches und billiges Heizmaterial für Kesselheizung zu liefern versprechen.

\* Kleine Chronik. Aus London wird gemeldet, daß dort am 4. Dezember im Militär-Lager von Aldershot ein Militär-Automobil-Weisfahren stattfinden soll. 14 englische, eine kanadische und eine deutsche Firma werden sich an demselben beteiligen. Es sind Preise von 100—500 Pfund Sterling ausgesetzt. — Mit Hinterlassung einer großen Schuldenlast ist von Firmasens der Schuhfabrikant Schwarz flüchtig gegangen; er soll Wechselbillsungen begangen haben. Der Flüchtige ist in Basel verhaftet worden. — In Hedder'sheim wurde die Witwe Höling von Waldbühlerheim von einem Juge der Hundsrückbahn beim Ueberfahren des Geleises erfaßt und schwer verletzt. Die Bedauernswerthe lag neben dem Geleise und wurde später von Vorübergehenden gefunden. Ihr Zustand ist sehr bedenklich. — Der Gemeindevorsteher Siebert zu Thalei. Borg wurde vom Nachwächter Wigmann, der glaubte, daß Siebert seiner Anstellung im Dienste des Ortes entgegenstand, erschossen. Der Mörder wurde in Blankenburg verhaftet. — Der Kaiser erlegte einen stotterlichen Sechzehner und damit den vierzehnten Hirsch während seines diesjährigen Jagdaufenthaltes in Rominten. — Bei der Schudert-Gesellschaft in Nürnberg haben bisher fortgesetzt Arbeiterentlassungen stattgefunden. Jetzt soll auch eine Anzahl Beamter entlassen werden. — Auf der Mannheimer Rheinbrücke fiel eine fremde Frau plötzlich um und blieb bewußtlos liegen; sie wurde von dem dort postierten Schuttmann in das Ersebershäuschen gebracht, wo sie nach 3 Minuten verschied. Die Verstorbene wurde in die Leichenhalle auf dem Friedhofe verbracht. Die Personal- usw. Verhältnisse konnten nicht festgestellt werden. — Der junge Lehrer Maurer in Oberweiler i. Th. ließ sich, schwer typhuskrank, noch mit der Bürgermeisterschöcher auf Hofenbach trauen. Am folgenden Tage verschied er. — Vom Kreisgericht Bogen (Tyrol) wurde der wegen schwerster Verbrechen gegen die Sittlichkeit und anderer Uebertretungen angeklagte vierzigjährige Rechner praktischer und Krankenkasernenarzt Dr. Alois Huber zu achtzehn Monaten schweren Kerkers verurteilt. — Sämtliche Opfer der Vorkatastrophen auf dem Bodensee bei Archbronn sind nunmehr gefunden. Unter außerordentlicher Theilnahme wurden am Sonntag Karl Schnell, Hiedelbach und Wirth auf dem protestantischen Friedhof zu Lindau in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt. Am Montag war unter gleicher Theilnahme des Publikums die Beerdigung der Brüder Rosenberger auf dem katholischen Friedhofe. — Aus Jwidau wird gemeldet: Im benachbarten Reisdorf tritt der Typhus stark auf. Schlimmes Trinkwasser dürfte die Ursache sein. — Die im Jahre 1899 abgebrannte und wieder aufgebaute Stadt Lubaczow in Galizien ist wieder ein Raub der Flammen geworden. In einer Stunde entstanden, verbreitete sich der Brand so schnell, daß in 20 Minuten ganze Häuserreihen, das Gerichtsgelände, zwei Synagogen, im Ganzen 230 Häuser, viele mit Wirtschaftsgeländen in Schutttaufen verwandelt waren. Mehr als Tausend Menschen campieren bei äußerster Noth im Freien. — Verwundungen ist die seit fünf Monaten im Gardahotel in Garda sich aufhaltende junge Berlinerin, Flora Beyon. Die junge Dame gab an, sie wolle zu ihrer in Camblain (Belgien) wohnenden Tante, einer Gräfin Steltein, reisen, und verließ Garda am 17. Sept. Seitdem ist sie verschwunden. Das Fräulein war hochgradig nervös und äußerte die Absicht, in ein Kloster einzutreten. — Die Scharlachepidemie in Bremen dauert noch ungeschwächt fort. In der Woche vom 2. September bis 2. Oktober kamen nach amtlicher Statistik 86 neue Erkrankungen vor, darunter 17 mit tödlichem Ausgang. — Zu Bodnang (Württemberg) ist die Oberamtsparafasse behördlich geschlossen worden. Der Kassirer der Kasse, Lober, ist nach Verübung von Unterschlagungen und Fälschungen geflüchtet. — Auf der Zeche Baakermulde bei Bochum wurden zwei italienische Verlastete durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses im Querschlage schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht, wo beide ihren Verletzungen erliegen sind. — Das Verdict des Leichenbeschauers hinsichtlich der bei dem Untergang des Torpedo-Jägers „Cobra“ ums Leben gekommenen Mannschaften besagt, die Mannschaften seien ertrunken, weil die „Cobra“ aus unbekannter Ursache bei 10 Faden Wassertiefe entzweitbrach. Der Gerichtshof wies darauf hin, daß nach seiner Ansicht die „Cobra“ zu leicht gebaut gewesen sei und sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung stärkere Torpedobootjäger bauen werde.



#### Aus der Umgegend.

\* k. Viebrich, 3. Okt. In der gestrigen Nachmittags stattgefundenen Sitzung des Magistrats wurden u. A. die Längerarbeiten für den Schulhausneubau an der Waldstraße dem Längermeister Herrn G. Döcker und die Glaserarbeiten an genanntem Bau dem Glasermeister Herrn L. Deuder auf Grund der eingereichten Offerten übertragen. In der folgenden Stadtausschuss-Sitzung wurden die Besuche a) des Herrn Karl Arnold um die Erlaubnis zum unbefchränkten Schankwirtschaftsbetrieb in dem Hause des Herrn W. Schmitt („Zum Schiff“) in der unteren Rathhausstraße und b) des Herrn Aug. Arnold um Erlaubnis zum unbefchränkten Schankwirtschaftsbetrieb in dem Hause Frankfurterstraße 31 („Zur Stadt Frankfurt“) genehmigt; abgelehnt wurden dagegen bei dem Widerspruch der Polizeiverwaltung die Besuche a) des Herrn Nicola Diamandis um Erlaubnis-Ertheilung zum Betriebe der unbefchränkten Schankwirtschaft in dem Hause Rathhausstraße 16 („Zur Gule“) und b) des Herrn Peter Geberle um Ausdehnung der bestehenden Schankwirtschafts-Concession auf den neu zu erbauenden Saal im „Kaiser Adolf“ und zwar zu a) mit



der Begründung, daß eine Garantie für richtige Handhabung des Gewerbes nicht vorhanden sei und b) daß die Bedürfnisfrage verneint werden müsse.

**Q. Dohheim, 4. Okt.** Der Bau der kath. Kirche und des Pfarrhauses ist, in 2 Losen getrennt, an zwei Unternehmer vergeben worden. Das Pfarrhaus wird ausgeführt von Herrn Architekt Horz hier. Zur Zeit sind die Erdarbeiten fertig, man ist mit den Fundament-Maurerarbeiten beschäftigt. Die Pläne für beide Baulichkeiten rühren von Herrn Architekt Dormann in Wiesbaden her, welcher auch bei der Ausführung die Oberleitung hat. — Unser neues Postgebäude, an welchem zur Zeit flott gearbeitet wird, soll bis zum 1. April nächsten Jahres fertiggestellt und bezogen werden. — Im Verlaufe der nächsten Woche wird eine Nachbildung unserer freiwilligen Feuerwehr stattfinden. — Die Aepfelernte ist eine minimale. Von den Aepfelwein-Produzenten wird vielfach das Kelterobst wagenweise aus Oesterreich bezogen. — Quantität und Qualität unserer Weinberg-Crescenz sind befriedigend. — Der Gemeinderath war in seiner vorgestrigen Sitzung u. A. mit folgenden Materien beschäftigt: Herr Fuhrmann Johann Weimar aus Viebrich hat auf sein Ansuchen die Ansiedelungs-Genehmigung erhalten für ein an der Viebricher Straße zu errichtendes Wohnhaus mit Nebengebäuden. Dem Gemeinderath lag sein Vorgehen vor, welches zur Genehmigung befürwortet wurde. — Die Herren Maurermeister Friedr. Kossel und Adolf Schwalbach wollen zwei Wohnhäuser u. an der Taunusstraße errichten. Auch ihre Vorgehen werden auf Genehmigung begutachtet. — Auf Grund eines engeren Submissionsverfahrens wurde die Lieferung des für die Straßenbeleuchtung erforderlichen Petroleum dem Herrn Wachsmuth als dem Mindestfordernden übertragen. — Frau Wittwe Johanna Schmitt, geb. Weppeler, aus Wiesbaden hat das Anwesen „zum kühlen Grunde“ an der Viebricher Straße erworben. Sie ist um die Ertheilung der unbeschränkten Schanferlaubnis für das Lokal eingekommen, da sie den Fortbetrieb der seitler in demselben betriebenen Restauration plant. Das Gesuch wird auf Genehmigung begutachtet.

**\* Mainz, 4. Okt.** Glück im Spiel hatte ein Angestellter einer hiesigen Firma, denn ihm warj Fortuna's Laune den ersten Treffer der Frankfurter Pferdemarktlotterie in den Schoß. Es handelte sich um eine Equipage, vollständig gekleidet mit vier wertvollen Pferden. — Die Abtragung der Wälle des Raimundi-Gartens und der Abbruch der alten Festungsmauern dort wird demnächst ins Werk gesetzt. Von der Neustadt aus gesehen bieten diese Ueberreste einen wenig angenehmen Anblick. — Ein „Künstler“ (Taschenspieler) kam in Untersuchung, weil er einem anderen Künstler (Gedankenleser) — den Ueberzieher gestohlen hatte!!

**B. Widen, 3. Okt.** Einem Fuhrmann aus Mainz, der einen Möbeltransport führte, wurde der linke Fuß überfahren. Dem Verunglückten wurden im Spital in Mainz die Beine amputiert. — Herr Allendorff „zum Kassauer Hof“ wollte gestern Abend ein Hund Stroh vom Stallboden holen, stürzte aber und erlitt einen doppelten Knöchelbruch.

**n. Massenheim, 3. Okt.** Am kommenden Sonntag, den 6. Oktober, veranstaltet der hiesige Humoristen Verein in seinem Vereinslokal „zur Krone“ einen Refruten-Abendsball, der voraussichtlich sehr zahlreich besucht werden wird.

**\* Eltville, 4. Okt.** Unsere evangelische Gemeinde wird bis zum Frühjahr einen eigenen Versaal haben, der Kirchenvorstand von Erbach will die Arbeiten demnächst vergeben. Die Bau Summe erfordert 15 000 M.

**\* Sattenheim, 4. Okt.** Unsere Kirchweih findet Sonntag den 6. und Montag, den 7. Okt. statt. Die Kirchweih wird am 13. Okt. gefeiert.

**\* Erbach, 4. Oktober.** Die Vorlese ist im vollen Gange. Es sind Postgewichte bis 105 Grad (nach Dehse) festgestellt. Die Qualität ist vorzüglich. Die allgemeine Begeisterung ist in etwa 10 Tagen.

**\* St. Goarshausen, 4. Okt.** Herr Kaplan Jengerle, der den Dienst des jetzt verstorbenen Herrn Dr. Bender versah, ist zum Pfarrverwalter ernannt.

**\* Meilingen, 4. Okt.** Unser neuernannter Geistlicher, Herr Pfarrer Blum, wird kommenden Sonntag durch Herrn Dekan Giese-L-Schwalbach in sein Amt eingeführt.

**\* Nassau, 4. Okt.** Gebrochene Aepfel werden mit 12 M. geschüttelt mit der Hälfte dieses Preises bezahlt. Die Händler haben in Singhofen, Pohl und Vollschied stark gekauft.

**\* Königstein, 4. Okt.** Die Freistadt von Rothschild, die über 1 Mill. Mark in Grundbesitz hier angelegt hat, kaufte abermals für 90 000 Mark Ackerparzellen, auch soll sie das Gelände, das vor 2 Jahren eine Frankfurter Firma für ein Bienenfeld erworben, gekauft haben.

**\* Soden, 4. Okt.** Die Kur ist offiziell geschlossen, die Zahl der Kurgäste war 3205, das Hauptkontingent stellte Norddeutschland, wogegen der Süden mit nur 464 vertreten war, unter den Ausländern dominierten in dieser Kur Saison die Russen.

**\* Dohheim, 4. Okt.** Das von Budenhand demolierte sog. Königsteiner Kreuz, das aus 1797 stammt und den gekreuzigten Christus darstellt, (es liegt mitten im Walde) ist durch die Hochherzigkeit eines Einwohnere wieder hergestellt. Der Christuskörper ist Metallguss.

**\* Höchst, 4. Okt.** Ein hiesiger Maurer, den seine Frau am frühen Morgen zum Arbeitsantritt wecken wollte, erwies sich als Leiche. Ein Herzschlag hatte Nacht sein Leben beendet. Er hinterläßt unterzogene Kinder. — Ein Bildhauer, der die Gemarkung Sulzbach unsicher machte, erhielt einen Monat Gefängnis und wurde ihm das Gewehr konfiszirt. Zu seiner Entschuldigung gab er Nahrungsmangel an. — Lese Bubenstreiche werden zu nächstlicher Stunde wieder hier verübt und die Geschäftsleute durch Aushängen der Schilder, Abschneiden der Kolladenbänder usw. geärgert. Die Nachschwärmer zu ermitteln ist bisher nicht geglückt.

**\* Frankfurt, 4. Okt.** Ein Faß „Hohenstheimer“ der Firma Radler ging auf offener Straße in Trümmer, der „süße“ Inhalt verschlehte seinen Beruf gründlich, denn er floß im Rinnsal fort. — In der Wohnung eines Sattlermeisters in der Hafenstraße, wo sie Wäsche abließerte wurde eine Wäscherin plötzlich von zwei kräftigen Buben entbunden. Mutter und Kinder befinden sich wohl. — Für den im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Koch (siehe gestr. Blatt) werden 10 000 Mark Entschädigung gefordert. (Gesetzlich muß eine Entschädigung geleistet werden, die Festsetzung ist Sache des Gerichts).

**Diez, 4. Okt.** Beim hiesigen Bataillon erhielten zwei nachlässige Volksschullehrer Jechl und Kalk, die Qualifikation zum Reiteroffizier.

**\* Friedrichslegen, 4. Okt.** Ein Arbeiter des hies. Thonwerkes stürzte in einen Ofen und trug schwere Verletzungen davon.

**\* Wengerskirchen, 4. Okt.** Die Gemeinde giebt 7000 M. zum Weiterbau der Kerkerbach-Bahn. Zwischen Wengerskirchen und Winkels arbeiten Italiener am Bahnbau. — In Winkels brannte zu nächstlicher Stunde eine Hofraiche ab. Verettet ist sehr wenig.



## Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

### Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 3. Oktober, neu einstudiert „Don Carlos“, Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Einer schönen Tradition gemäß bedeutet die Pflege der klassischen Tragödie eine der vornehmsten Aufgaben der Hoftheater. Seit wir durch die Weimarer gewöhnt sind, in Bezug auf Stil und Ausstattung das Beste zu fordern, ist es der Ehrgeiz unserer vornehmen Bildungshäuser, in dieser Beziehung allen wirklich künstlerischen Anforderungen gerecht zu werden. Eine Bühne, die infolge ihres reichen kostümlichen und dekorativen Fundus, vor allem aber auch infolge der feinsinnigen Leitung, die sie genießt im Stande ist, wahrhaft musterhafte Klassiker-Aufführungen zu bieten, eine solche Bühne ist zum Stolz und zur Genugthuung aller wahren Kunstfreunde das Wiesbadener Hoftheater. So war auch der „Don Carlos“, der gestern unter K. d. H. S. Regie neu einstudiert erschien, hinsichtlich Stil und Ausstattung eine Musterleistung. Mit Recht hält unser Hoftheater an der Auffassung fest, daß der Schiller'sche Pathos auch einen hohen Schwung der Recitation verlangt und so verbannt sie von vornherein den Ton jenes nüchternen Empfindens, mit dem extreme Neuerer die Feuersprache des Dichters zum Werkeltagslaut dämpfen möchten.

Was die Einzelleistungen betrifft, so ragten der Marquis von Poza des Herrn Leffler und die Eboli des Fräulein Willig über alle anderen hervor. Herr Leffler erwies sich wieder als ein Sprecher von blendenden Mitteln; seine Rede floß klar und überzeugend und in der großen Scene, da er von Philipp Gedankenfreiheit befreit, ward sie zum gewaltig hinbrausenden Strome, dessen majestätischem Rauschen das Ohr mit Entzücken lauschte. Frä. Willig stattete die Eboli mit Charme und hinreichender Liebeseinsicht aus; die Scene, in der sie erkennt, daß ihr eine Andere das Herz des Infanten freit, gelangte zu packender Wiedergabe.

Daß Herr Bach den Carlos spielte, überraschte vielfach, man hatte wohl Herrn Mann an seinem Platz erwartet. Indessen darf man gestehen, daß der junge Künstler seine Rolle im großen Ganzen glücklich durchführte. Es gebricht ihm nicht an Feuer und warmem Empfinden; freilich fehlte die Steigerung und die Scene beim Tode Poza's war nicht voll erschöpft. Es fiel auf, daß Herr Bach in seinem Äußeren eine etwas gezeichnete Haltung zur Schau trug — sollte er den historischen Carlos wiedergeben wollen, der entgegen der Schiller'schen Idealgestalt nichts weniger als ein Donis war?

Frä. Heumann war eine liebreizende Elisabeth von Balois; freilich war sie mehr Weib als Königin und der große Zug hoheitsvoller Majestät, der die beleidigte Gattin bei Philipps brutalen Anschuldigungen adelt, erschien nur schwach geprägt.

Von den übrigen Mitwirkenden seien noch mit Anerkennung die Herren Schreiner (Alba), Rudolph (Verma), Andriano (Domingo) und Wegener (Großinquisitor), ferner Frä. Schwarz (Marquise v. Mondejar) und Frä. Santea (Herzogin von Olivar) genannt.

Das Haus war erfreulicher Weise gut besucht und der Beifall blieb trotz 4 1/2 stündiger Dauer der Vorstellung reger bis zum Schluß. M. S.



\* Wiesbaden, 4. Oktober 1901.

**\* Zur Reichstags-Erfahrungswahl** wird uns von dem hiesigen Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei mitgeteilt, daß nach wie vor an der Candidatur des Redacteurs Dr. Quard-Frankfurt festgehalten werde. Derselbe erfreue sich mehr denn je der Sympathie seiner Wähler, auch in den katholischen Kreisen des Rheingau.

Wenn von anderer Seite etwas Gegenteiliges behauptet werde, so sei dies aus der Luft gegriffen und damit nur bezweckt, einen Keil in die einmütige und geschlossene Haltung der Parteimitglieder hineinzutreiben. Von einer Aufstellung des Herrn Graef, Vorsitzender der Frankfurter Ortskrankenkasse, sei überhaupt keine Rede gewesen. Die uns weiter mitgeteilt wird, findet am Sonntag, den 6. Oktober, Mittags 1 Uhr, im „Kaiser Adolf“ in Viebrich eine Parteikonferenz statt, in der die Vorbereitungen zur Reichstags-Erfahrungswahl beraten werden sollen. Die „Volksstimme“ schreibt: In den letzten Tagen fand in Oestrich die erste Vertrauensmännerversammlung des Zentrums statt. In derselben wurde über die Stellungnahme zu der bevorstehenden Erfahrungswahl beraten, jedoch kam man zu keinem definitiven Entschluß. Als Zentrumskandidat wurde der Stadtverordnete Dr. Wahl von Eltville in Vorschlag gebracht. Eine definitive Entscheidung behält sich das Komitee bis zu einer zweiten Vertrauensmännerversammlung vor.

Die „Zf. Ztg.“ glaubt unbefangen und offen bestätigten zu können, daß die freisinnige Volkspartei in erster Linie den zweiten städtischen Beigeordneten Theodor Körner für beide Mandate aussersehen hatte. Die Vorverhandlungen sind aber infolge der von einer Seite mit besonderem Nachdruck geltend gemachten Unentbehrlichkeit Körners für den städtischen Verwaltungsapparat ergebnislos geblieben. Weiter schreibt das Blatt: „Die von einigen Seiten gemuthmaßte Aufstellung des Polizei-Präsidenten Prinzen v. Ratibor als Kandidat des Zentrums und der Konservativen haben wir bereits als höchst unglaublich bezeichnet. In Bestätigung dieser Auffassung wird uns von einem sehr gut orientirten Mitglied der Zentrumsparthei versichert, für das Gros seiner Partei stehe eine solche Candidatur trotz der Konfession und der persönlichen Lebenswürdigkeit des Kandidaten — in politischen Zeiten ist Lebenswürdigkeit nicht immer ein Vorzug — völlig außer Betracht. Ein großer Theil der Zentrumswähler, auch in den Landorten, sei vielmehr ebenso wie früher, wieder sehr bereit, einem Kandidaten der freisinnigen Volkspartei ihre Stimmen zu geben, sofern er den Anschauungen des Zentrums in einigen Punkten nur einigermaßen Rechnung zu tragen wisse. Unter dem „Bürgermeister einer Nachbarstadt“, den die Nationalliberalen angeblich präsentiren wollen, ist der Landtagsabgeordnete Bürgermeister Wolff-Viebrich zu verstehen. Nach seiner sonstigen Haltung kann er indessen selbst für gemäßigten freisinnigen Wähler, geschweige denn für die entschiedene Linke nicht in Betracht kommen. Erst recht trifft das über Wolff Gesagte auf einen angeblichen Landtagskandidaten, einen Wiesbadener Rentner, zu, der zwar ein thätiger und gewandter Mann sein mag, dem jedoch Niemand, der ihn kennt, politische Klarheit und Festigkeit in Fragen des Allgemeinwohls zutrauen wird.“

Aus alledem sieht man, daß außer den Socialdemokraten noch keine einzige Partei sich zu einem positiven Entschluß über die Nominirung ihres Kandidaten hat aufraffen können. Unseres Erachtens ist dazu jetzt die höchste Zeit, denn schon in einigen Wochen hat die Reichstagswahl stattzufinden und bei der zweifelhaften Lage ist eine stramme Agitation mehr denn je unerlässlich.

Das Centrum hat neuerdings eine Vertrauensmännerversammlung nach Eltville auf Donnerstag, den 10. Oktober, Nachmittags 4 1/2 Uhr („Hotel Reichenbach“), einberufen. Herr Pfarrer Dr. Rody in Oestrich ist in erster Linie als Candidat des Zentrums in Aussicht genommen.

**\* Oberkammerherr, Freiherr von Hadeln gestorben.** Heute früh starb in Viebrich der Oberkammerherr Fr. v. H. v. H. des Großherzogs von Luxemburg, Wirkl. Geh. Rath Frhr. v. Hadeln, Vorstand des Großh. Hofhaltunges und Präsident der Finanzkammer. — In dem Entschlafenen verliert Großherzog Adolf einen langjährig erprobten treuen Beamten.

**\* Auszeichnung.** Dem Sanitätsrath Dr. Heuser-Wiesbaden ist der Rother Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

**\* Das prächtige Bodensee-Schloß Montfort,** wo die hier + Prinzessin Luise von Preußen alljährlich den Sommer verlebte, ist zur Veräußerung bestimmt.

**\* Die Färmung** durch den Herrn Bischof Willig von Limburg findet für Wiesbaden am 13. Oktober statt. — Die nächste Sonntagskollekte ist für den hl. Vater bestimmt.

**\* Arbeiter-Wochenarten.** In Frankfurt wird jetzt, weil Mißbräuche vorkamen, neben der Bescheinigung des Arbeitgebers eine solche des Bürgermeisters des Wohnortes des Arbeiters gefordert. Beide Bescheinigungen müssen dem Polizeirevier vorgelegt werden, das sie beglaubigt und dem Polizei-Präsidium zum Abstempeln einleitet.

**\* Beibehaltung von Sonntagskarten.** Wie verlautet, kommt in Kürze das Verbot der Benutzung einer Reihe vordem bestandener Sonntagskarten und Gesellschaftsfahrkarten für die heissen Strecken des Eisenbahn-Direktionsbezirks Mainz wieder in Wegfall.

**ho Städtische Neubauten.** Zu unserem Bericht über den Neubau des Recieamtes in Nr. 229 sei hiermit ergänzend hinzugefügt, daß die Ausführung des Rohbaues unter der Leitung des Herrn Architekten Ferd. Deiters geschah und daß die Bauleitung der Innenein-







**Strasskammer-Sitzung vom 4. Oktober.**  
**Ein Komplott!**

Der Aufseher Bruno S. von Kassel stand bis zum letzten Frühjahr in den Diensten der Höchster Farbwerke. Seine Aufgabe war u. A. die Kontrolle über die gelieferten Fässer zu führen. Diese Fässer, welche zum Versand von Waaren benutzt werden, wurden von dem Fässhändler Georg S. angeliefert, welcher für jedes Faß eine Vergütung von Mk. 3 erhielt. Ziel es längere Zeit schon auf, daß die Sendungen von S. niemals beanstandet wurden, während sonst Beanstandungen häufig vorkamen, so entstand endlich auch der Verdacht, daß Durchstechereien zwischen dem Aufseher und dem Fässhändler vorlägen. Während dreier Monate wurde tatsächlich eine Differenz von 1135 Fässern zum Nachtheile des Werkes festgestellt. Zunächst wurde S. deshalb zur Rechenschaft gezogen, und dieser gestand denn auch gleich von Anfang an, auf Anstiften des Fässhändlers, vielfach weniger Fässer geliefert zu haben, als er in Rechnung brachte: den Betrag, um welchen dadurch die Firma geschädigt worden sei, hätten S. und er in der Art unter sich getheilt, daß S. stets mehr davon erhalten habe als er selbst. Die beiden Angeklagten beharren bei ihrer früheren Aussage. S. ist geständig, wenn er auch die Zahl der Fässer, welche den Farbwerken zu wenig geliefert worden sind, niedriger angiebt als die Anklage sie anrechnet. S. dagegen leugnet seine Schuld, er habe ausgläubig die Zahlen notirt, welche S. ihm angegeben. Nützen habe er nie von dem Unterschleif gezogen.

Aus der fehlerhaften und trägen Tätigkeit der Haut entstehen die größten Nachteile für die Entwicklung des menschlichen Körpers. Daher soll die Hautpflege schon in dem zartesten Kindesalter geübt werden. Die empfindsamste Haut des Kindes bedarf einer äußerst milden, völlig reizlosen und die Hautfunktionen anregenden Seife. Eine solche milde, beständige, gänzlich schmerzfreie Seife ist bewiesenermaßen Doering's **Eulen-Seife** und diese sei jeder Mutter, jeder Ärgerin zum Waschen der Babys angelegentlich empfohlen. Jeder Säugling, jedes Kind sollte die Wohlthat der Doering's **Eulen-Seife** empfinden. Das Mundwerden der Haut, der damit verbundene, so empfindliche Schmerz, das lästige Jucken, Spannen und Brennen nach dem Waschen wird dem Kinde thätigst erspart, und die Mutter hat das ersehnte Reinheitsgefühl, ihrem Kinde eine der größten Wohlthaten erwiesen zu haben. Doering's **Eulen-Seife** ist à 40 St. überall zu haben. 712 33

**„Locher's Antineon.“**  
Wirkung: sehr schnell.  
Unschädliches innerliches Mittel gegen



**Blasen-Harnleiden.**  
(Gonorrhoe-Ausfluß, Harnbrennen, Harndrang, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w.)  
Zus.: 40 Cent, 20 Cent, 10 Cent, 5 Cent, 100 Cent.

**Herzlich wärmstens empfohlen! Schmerzlos! Rasch und unbeschädlich wirkend! Ohne jede Verunsicherung!**

Dr. Lewis schreibt in seinem Buch: „Gonorrhoe kann nur durch innere Medizin, sicher und ohne Folgen, beseitigt werden. Als das weitest best und zweckmäßigste Mittel zur Heilung anerkannter Krankheiten hat sich „Antineon“ erwiesen. Die Anwendung des Präparats ist eine bequeme und für jeden Patienten ohne viele Umstände möglich, da die Flüssigkeit in etwas Wasser leicht eingenommen werden kann. Die Heilung von Gonorrhoe und Blasenleiden nahm bei Anwendung von „Locher's Antineon“ einen ungemein raschen Verlauf und konnten Patienten mit acuter (heißer) Gonorrhoe schon nach einiger Zeit als gesund entlassen werden.“

Dr. K. Sommer in Thanyen berichtet: „Antineon.“ Bei verschiedenen Krankheiten der männlichen und weiblichen Harnwege ist zur Beseitigung der Krankheit das mit sich selbst verbunden ist. Es scheint dieses neue Medikament auch auf gewisse krankhafte Prozesse des Magens heilkräftigen Einfluß auszuüben u. s. w.

Dr. G. in E. sagt in seiner Abhandlung, daß nach dem Gebrauch der seitlichen Mittel (Balsamica Cubana, des Sandels u. s. w.) Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Durchfälle, nervöser Zustand u. s. w. nach dem Gebrauch des Sandels hauptsächlich Nierenentzündungen entstehen. Derselbe Arzt fährt fort: „Angenehm vieler den bisherigen Behandlungs-Methoden anstehenden Nachtheile glaube ich mit Recht ein Mittel empfehlen zu dürfen, welches frei von allen schädlichen Nebenwirkungen, eine vortreffliche Heilwirkung gegen Gonorrhoe besitzt, nämlich „Locher's Antineon“ ein flüssiges Präparat u. s. w. u. s. w. An späterer Stelle schreibt derselbe Arzt: „Nach zwei Richtungen hin wirkt „Locher's Antineon“ außerordentlich günstig: einmal als desinfizierendes Mittel, welches die Schleimhaut der Harnorgane rasch und sicher reinigt, und zweitens wirkt es als ein den Stoffwechsel des Organismus günstig beeinflussendes, krankhafte Absonderungen beseitigendes Mittel.“

„Locher's Antineon“ ist ohne jede Sandelholzbeimischung! Flasche Mk. 2.50. — Zu haben in den Apotheken. Literatur gratis!

Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf A. Locher's Namenszug! Kleiner Fabrikant: **Andreas Locher, Pharmazie Laborator, Stuttgart.** 695-32

Die zweckmäßigste Heizung unserer Wohnräume ist eine Frage, deren Lösung von Jahr zu Jahr die Dringlichkeit zu neuen Fortschritten führt, und groß ist der Aufschwung der letzten Jahre in Heizungs- und Beleuchtungs-Anlagen. Als allgemeine Anforderungen an einen guten Ofen sind zu stellen: Schnelle Wärmeabgabe nach dem Anfeuern, einfache Bedienung, gleichmäßige Erwärmung mit Aufsteigekollektion und Ventilation im Zimmer, Dauerbrand oder zeitweiser Brand und genaue Regulirbarkeit, so daß Wärme nur erzeugt wird, wenn material-Verbrauch, somit Kosten nur entstehen, wenn das Bedürfnis vorhanden ist, bei Verwendung jeglicher guten Hausbrandstoffe. Eine Ofenart, die den höchsten Anforderungen in besonders hervorragender Weise gerecht wird, sind Winter's Dauerbrandöfen-Systeme, von denen ein 7 Jahre über 170 000 Stck verkauft wurden, ein Erfolg, den kein anderer Ofen-System in Deutschland erreicht hat. Die Ofen lassen sich mit jedem Brennmaterial heizen, eignen sich für alle Zwecke und sind im Preise mäßig. Dieselben sind zu beziehen durch jede bessere Ofenhandlung, eventuell durch Vermittelung des Fabrikanten Oscar Winter, Hannover. Die Ofen-Systeme sind jedoch nur echt, wenn sich in der Gießerthür der Name „Germane“ befindet, und läßt man sich vor den vielfachen Nachahmungen

**Residenz-Theater.**

**Samstag, den 5. Oktober 1901.**

30. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig. Erst-Aufführung. **Novität. Die goldene Brücke. Novität.** Schauspiel in 3 Akten von Richard Stowronnet. Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

**Wiesbadener Amateur-Photographen-Verein.**  
**Einladung**

**Projections-Vortrag am 5. Okt. d. J., Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in der Loge Plato.**

Amateur-Photographen und Interessenten sind höflich eingeladen. Eintrittskarten sind unentgeltlich zu haben bei **W. Jbach (Emil Wünsche's Haupt-Niederlage)**, Langgasse 31, **H. Lonsch**, Cigarren-Geschäft, Wilhelmstrasse 50.

**Möbiliar-Versteigerung.**

**Wegen Auflösung des Haushalts und wegen Wegzugs veräußere ich zuolge Auftrags am Montag, den 7. Oktober cr., Morgens 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr anfangend, in der Wohnung**

**4 Luxemburgstraße 4**

**1. Etage,**  
nachverzeichnete gut erhaltene Möbiliargegenstände als:  
**1 Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, gezeichnet:** Ausziehtisch, 6 Stühle, Spiegel und Serviertisch, **2 Kuchentische,** Spiegel, 2 Waschkommoden mit Marmor, Nachttische, Sopha und 3 Sessel mit Blüschbezug, Chaiselongue, Empire-Spiegel mit Trümeau, Empire-Sophabügel, 2 Regulaturre-Mobag, Cylinderrücken, Schreibstisch, rund, Goldtischchen mit Marmor, Polster- und andere Sessel, ovale, viereckige, Spiel-Armaturen und Kippstühle, Stühle aller Art, Kommoden, Kleiderhänger, Zehrer, Eichen- und Tannen-Kleiderschränke, Brandstische, gute Nähmaschine, Teppiche, Vorlagen, 2 Ofenschirme, Gas-Heizer, Meyers' Converter, Lexington, 2 schwarze gold. Herren-Taschenuhren mit gold. Kette, 1 silb. Herren-Taschenuhr, Glas, Porzellan, Kaffee- und Eßservice, Kippstühle, eiserne Gefindebett und div. sonst. Gefinde-Möbel, Deckbetten, Kissen, polst. Rücken-Einrichtung, Eisschrank, Eßbadewanne, Küchen- und Kochgeschirr, worunter Kupfergeschirr und noch vieles Andere mehr.  
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 6883

**Wilh. Helfrich,**  
Auctionator u. Taxator

**Heute Samstag**  
**Miekeljuppe.**  
Es ladet freundlich ein  
Aug. Angelfradt, Feldstr. 3. 6880

**Schon wieder ein Haupttreffer!**

**In ganz kurzer Zeit schon der sechste Haupttreffer!**

Bei der **Frankfurter Pferdewette** (Ziehung am 2. Oktober) fiel ein Pferd in meine am hiesigen Platze nachweislich vom Glück begünstigste Kollekte.

**Ziehung diesen Monat.**

Empfehle und versende (auch unter Nachnahme):  
**Königsberger Geld-Loose à 3 Mk., Hauptgew. 50 000 Mk., Zieh. 12 Okt.**  
**Meissner Geld-Loose à 3 Mk., Hauptgewinn 100 000 Mk., Zieh. 26. Okt.**  
**Qu-dlinburger Pferde-Loose**  
Ziehung 10. Oktober.  
**Berliner Pferde-Loose**  
Ziehung 11. Oktober.  
**Frankf. Ausstellungs-Loose**  
Ziehung 10. Oktober.  
**Königsbg. Thiergarten-Loose**  
Ziehung 12. Oktober.

**Carl Cassel, Wiesbaden, nur Kirchgasse 40.**

**Bekanntmachung.**

Morgen, **Samstag, den 5. Oktober, Mittags 12 Uhr,** wird im „**Rheinischen Hof**“, Maurergasse, ein **Werkzeugschrank** nebst **Spiegel**, ein **Consol-Schrank**, ein **Küchenschrank**  
Öffentlich zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, den 4. Oktober 1901.  
6888 **Kohlhaas, Hülfs-Gerichtsvollzieher.**

**Hypotheken-Geld**  
(erste und zweite Stelle) auszuliehen. 6879  
**Pfeiffer & Co., Bankgeschäft.**

**Laden-Theke,**  
gebraucht, ungefähr 2,20—2,50 m lang u. gut erhalten zu kaufen gesucht. Off. unter J. B. E. 50 an den Verlag d. Bl. 6874

**Reine komplette Stall-einrichtung** für vier Pferde billig zu verkaufen. 6871  
Näheres: **Bälowsstr. 2, Bau-Bureau.**

**Ein russisches Billard**  
billig abzugeben. 6870  
**Sonnenberg, J. g. Kronz.**

**Mehrere Aecker**  
mit Kartoffeln billig abzugeben bei **Georg Faust**, Hilmundstrasse 31. 6876

Ein braun und weiß gezeichnete **Hühnerhund**, auf den Namen **Teil** hörend, hat sich verkauft. Wiederbringer gute Belohnung. Adresse auf dem Halsband. 6881

**Sonnenberg.**  
Circa 2 Morgen Land, liegt an 4 Straßen (Gauwinde) dicht bei der Kronbrauerei, ist zu verk. sowie 1 Morgen Land am Remungshaus. 2 Geschäftsbauwerke m. Läden, sehr geeignet für Metzger, zu verk., sowie ein neues Halbverdeck.  
Circa 44 St. gr. Viehe, Wiesbadenerstr., gibt 2 schöne Bauspl., sowie Tennenbachstr. 44 St. Viehen, an der Vierladerstr. 28 St. Land, sämtl. Objekte liegen an der Bauhülle u. sind zu verk. Off. unter **G. W. Vlig** an Generalanz. 6867  
Cur. Senae 6880

**Wirttschaft**

an tüchtige kautionsfähige Wirt-schaften sofort zu vermieten. Offerten unter **G. W. 6884** an die Exped. d. Bl.

**Zint Badewanne**

behalten, billig zu verkaufen. Näh. **Schwalbacherstr. 28** 1. 8-10. 1-3. 6885  
Versende 6888

**prima Aepfel**

dicke Winterambour, sehr haltbar, ab hier Nachnahme pro Centner 8,50 Mk., Goldparmänen u. Brau-äpfel 12 Stk. **M. Herres Sohn**, Hirsfeld bei Speichern. 6889

**Königliche Schauspiele.**

**Samstag, den 5. Oktober 1901.**  
214. Vorstellung. 1. Vorstellung im Abonnement D.  
**Jung Heinrich.**

Ein romantisches Spiel in 2 Aufzügen und einem Prolog. Mit Benutzung der W. Dersch'schen Dichtung: „**Heinrich von Schwaben**“.  
Musik von **Karl Berall**.  
Musikalische Leitung: Herr **König**, Kapellmeister Prof. **Schlar**.  
Regie: Herr **Dornowag**.

Konrad der Franke, deutscher Kaiser	Herr Müller.
Elisabeth, seine Gemahlin	Herr v. Neuberg.
Hildegard, beider Tochter	Herr Robinson.
Der Kasper	Herr Engelmann.
Jung Heinrich	Herr Karmann.
Gräfin Hiltrude, Hofmeisterin der Prinzessin	Herr Schwarz.
Bertha, Hofrätin der Prinzessin	Herr Cordes.
Graf Gerold, Vogt von Nürnberg	Herr Henk.
Gespinnnen der Prinzessin, Ritter und Edelknechte, Pagen, Trau-banten und Dienerschaft.	

Der erste Aufzug spielt nahe bei Nürnberg, der zweite in Nürnberg. Zeit: Erste Hälfte des 13. Jahrhunderts.

**Slavische Brautwerbung.**

Tanzbild von **Emil Gröb**. Musik componiert und arrangiert von **P. Hertel**. (Mit Einlagen von **Johannes Brahms**.)  
Für die hiesige Bühne arrangiert von **Annette Balbo**.  
Musikalische Leitung: Herr **Hallmoch**.  
Musikalische Leitung: Herr **Kapellmeister Stolz**.

Der Brautvater	Herr Berg.
Die Braut	Herr Karmann.
Die Freundin der Braut	Herr Hutter.
Der Brautgamb	Herr Dr. Krauß.
Ein Hochzeitbitter	Herr Martin.
Freunde des Brautgamb	Herr Deutsch.
Ein Zigeunerin	Herr Swick.
Ein Zigeunerhauptmann	Herr Salzmann.
Freundinnen und Freunde der Braut und des Brautgamb,	Herr Wint.
Musikanten, Zigeuner und Zigeunerinnen.	

Nach dem 1. Stck findet eine größere Pause statt.  
**Samstag, den 6. Oktober 1901.**  
215. Vorstellung.  
**Oberon.**

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach **Wielands** gleichnamiger Dichtung.  
Musik von **Carl Maria von Weber**.  
Wiesbadener Bearbeitung.  
Gesamtdirektion: **Georg von Hallen**. Musikalische Ergänzung: **Josef Schlar**. Regie: **Josef Bauß**.

**Heute Samstag**  
geben wir wieder jedem Kunden bei einem Einkaufe  
von **3 Mk.** an  
**1 Mr. guten waschenden Schürzenstoff!**  
bei einem Einkaufe  
von **5 Mk.** an  
**2 Meter waschenden Druck-Gardinen in Jachen und Kinder-Alleischen**  
gratis!  
Für den heutigen Verkauf empfehlen wir ganz besonders:  
**Billige Knaben-Anzüge** von **M. 2.50** an  
**Billige Herren-Anzüge** von **M. 8.—** an  
**Billige Boden-Koppen**  
**Billige Winter-Heberzieher**  
**Billige Blousen** von **90 Pf.** an  
**Billige Costüm-Mäcke** von **3 Mk.** an  
**Billige Winter-Jackets** 6863  
**Billige Winter-Capes** von **M. 4.—** an  
**Billige „Corsetts“**  
**Billige fertige Mäcke** für Damen, Herren und Kinder, weiß und bunt  
**Billige Schürzen, alle Größen, alle Farben, alle Preislagen**  
**Sehr billige Unter-Mäcke!**  
**Guggenheim & Marx**  
14 Marktstr. 14  
am Schloßplatz  
Wiesbaden.  
Aufstellweinstreben können anfangs nächster Woche abgeholt werden. Näheres 6889  
Bahnhofstr. 11.



# Nur in plombierten Packeten

mit dem Bildnis des Prälaten Kneipp kommt der außerordentlich wohlgeschmeckende und bekömmliche Kathreiner's Malzkaffee, der einen Weltruf hat, zum Verkauf! 1/170

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich

**Serderstraße No. 25** 6746

eine Filiale meines Geschäftes in

**Schuhwaaren**

errichtet habe

Auch in dem Zwischengeschäft wird es mein Prinzip sein, nur dauerhafte Waaren zu festen und realen Preisen zu verkaufen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**E. Ohly,**

Bahnhofstraße 22 u. Serderstraße 25.



**Nur die Marke „Pfeilring“**

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**

Man verlange nur

**„PFEILRING“ Lanolin-Cream**

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinkelfelde.

**Gummi-Betteneinlagen** **garantirt wasserdicht**

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter, 6780

**Chr. Tauber,** Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6.

**Von der Reise zurück.**

**Dr. Lugenbühl,**

Specialarzt für Kinderkrankheiten,

Schützenhofstr. 2.

6755

**Wiesbadener Militär-Verein,**

Heute, Samstag, den 5. Oktober, Abends 9 Uhr:

**Generalversammlung**

im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen bittet 6754

Der Vorstand.

**Restauration Rodensteiner.**

Morgen Samstag

**Metzelsuppe.**

Hierzu ladet freundlichst ein 6755

W. Frohn.



**„Zum Jägerhaus“,**

Schiersteinerstraße.

Heute Metzelsuppe, es ladet freundlichst ein 6753

Georg Heuchel.



**Zur Heidenmauer,** Adlerstraße 6.

Heute Samstag: Metzelsuppe.

E. Küllmer.

6772

**Gasthaus „Zur goldenen Krone“**

Sonnenberg.

Heute Samstag Metzelsuppe, 6769

roga freundlichst einladet.

H. Vier, raucher und süßer Apfelwein.

Achtungsvoll

K. Zitzmann.



**Molkerei R. Scharmann,**

Michelsberg 15.

Telephon-Anschluß 897. 6787

**Prima Pferdefleisch**

empfehlen M. Drese, 30 Hochstraße 30. Tel. 507. 6780

**Staats-Beamter**

mit 30-35,000 M. jährl. Einkommen, wünscht mit best. Mädchen zwecks Heirath in Verbindung zu treten. Off. unter F 2 M 4141 an Rudolf Mosse, Mainz, 445/5

**10,000 auch 12,000 Mf.**

wünsche ich auf gute 2. Hypothek per jetzt oder Januar auszulösen. Off. unter C. W. 6833 an die Expedition dieser Zeitung zu richten. 6842

**Auf 1. Hypothek,**

zum Theil auch auf ante 2., habe ich ein Kapital von 580,000 M. auszulösen. Offerten u. P. K. 6834 an die Exp. d. Ztg. erb. 6834

**Gehrockanzug,**

schwarz, besterhalten, mitl. Figur, Hosen rc. zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 28, 1. 6839

Heim. Arbeiter erhalten Vogis

Walramstraße 35, 1. 6856

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Ruß.-Spiegelschrank** Nicolassstraße 32, 4. 6857

**Eine leichte Federrolle** zu verkaufen, 15-18 Ctr. Tragkraft. 6840

**Viebrich a. Nh.,** Adolfsstr. 7.

**Kaufmädchen** sucht **Ludwig Schramm,** 6846

Reinliches fröhliches

**Dienstmädchen**

für Küchen- und Hausarbeit gesucht bei **Podts,** Herrmannstr. 17, 1. 6845

**Eine Monatsfran**

oder Mädchen sofort ges. Helene- 6843

straße 5, Restauration.

**Die Kartenwahreragerin**

Frau Kataljaat wohnt Ludwigstraße 14, 2. Et. Den ganzen Tag zu sprechen für Herren und Damen. Keine Ford., n. Bei. 6844

**Scharnhorststraße 24, Ebb.**

2. Etage 3 Zimmer, Küche, 6848

Balkon, Manfard und Zubehör

auf 1. Januar an ruhige Leute

zu vermieten. Preis 550 Mark,

Näh. Post. 6848

**Kaiser Friedrich-Ring 96**

Hochpart. in eine elegante

Wohnung von 5 Zimmern u. allem

Zubehör auf 1. April zu verm.

Näh. daselbst Post. links. 6836

**Wohnst. Arbeiter** erb. Post

und Vogis Stringasse 30, 1. 6849

2 bezugbare Manfarden sind an

anhand. ruh. Leute sof. zu verm.

Näh. Brichstr. 22, i. Lad. 6852

**Wöbl. Zimmer** zu vermieten

Jahnstraße 42, Ebb. r. P. 6833

**Ein gelundes, kräftiges, 1 Jahr**

altes Fohlen an eine kinderl.

Person als eigen abzugeben.

Näh. Viehstr. 3, Ebb 2 St. r. 6747

**Ein gutes Fahrrad**

für 30 Mf. zu verkaufen.

6835 Admerberg 14, 2.

**Gioth's gemahlene Kernseife** mit Salmiak

u. Terpentin.

wird zum Kochen der Wasche und zum Auswaschen gebraucht

und besitzt so hohe Waschkraft, dass man die damit ge-

kochte Wasche nicht mehr zu reiben braucht.

**Gioth's gemahlene Kernseife** mit Salmiak

u. Terpentin.

greift die Wasche nicht an und die Hände der Wäscherin

gehen nicht auf.

**Gioth's gemahlene Kernseife** mit Salmiak

u. Terpentin.

ist billig, weil ein Paquet davon mehr Waschkraft besitzt,

als drei Paquet billiges schlechtes Seifenpulver, welches nur

aus Soda u. scharfen Zusätzen besteht u. die Wasche rüdt.

**Gioth's gemahlene Kernseife** mit Salmiak

u. Terpentin.

besteht im Gegensatz zu billigen schlechten Terpen-

seifenpulvern, welche meist kein Terpentin enthalten, einen

garantirten Terpentingehalt.

**Gioth's gemahlene Kernseife** mit Salmiak

u. Terpentin.

entwickelt durch diesen Terpentingehalt Ozon, welches eine

außerordentlich reinigende und bleichende Wirkung auf

die Wasche ausübt, ohne sie im Geringsten anzugreifen und

wodurch sich d. stets steigende Absatz v. Gioth's gemahlener

Kernseife erklärt. Preis p. Paquet 15 Pf. Ueberall erhältlich.

Fabrikant: J. Gioth, Hanau.

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen

M. Singer, Sächsisches Waarenlager.

1312 Michelsberg 5 und Eilenbogensgasse 2.

Ich wohne jetzt **Adolfsallee 3, II.**  
Sprechstunde bleibt wie bisher ebendasselbst  
parterre.

**Dr. Böhmer.**

Ein vorzügliches und billiges Familiengetränk sind  
me. ne beim Sieben der besseren Thee's sich ergebenden

**Theespitzen.**

Gute Qualität per Pfd. Mk. 1.40.

Feinste Qualität, sehr ausgiebig, per Pfd. Mk. 1.60.

**Chr. Tauber,** 6558

Kirchgasse 6. Drogenhandlung. Telephon 717.

Der beste Sanitätswein ist der Apotheker **Hofers** rother

goldener **Malaga-Trauben-Wein**

chemisch untersucht und von hervorragenden Kennern bestens empfohlen  
für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute rc.  
auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig. Fl. M. 2.20.  
per 1/2 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken In Wiesbaden  
Dr. Lade's Drogerie.

**Technikum Sternbergi, Meckl.**

Manchinentb., Elekt.-Ing., Techn., Werkstr., Einj. Kursus

**Kranken- und Sterbekasse für Säreriner**

und Genossen verw. Berufe zu Wiesbaden.

Eingetragene Kasse No. 3. 6854

Heute, Samstag, Abnd. 8 1/2 Uhr, im „Rheinischen Hof“, Ede

Reu- und Raurgasse: Auflage.

Der Vorstand.

Mein Geschäft und Wohnung befindet sich jetzt

**Schwalbacherstraße 37.** 6678

**Philipp Klamp,** Flaschen- und Fäßhandlung.

35 Bfg. Bfd. Oelfarben.

40 " " Glanzölfarben.

60 " " Glanzlack 6100

empfehlen Farbencorsum, Grabenstraße Nr. 30.

**33 Wellrichstraße 33.**



**Consume Frickel**

Heute

**Broßer Fisch-Verkauf.**

Frisch vom Fang empfehle:

Feinsten Schellfisch, groß 30, mittel 25, kleine 20 Pf.

Feinsten Cablian, im ganzen Fisch 20 Pf.

Feinsten Seehecht, im ganzen Fisch 25 Bfg.

Lebendfr. Flushecht, Tafelzander 70 Pf.

Rohtungen von 40 Pf. an, Seezungen, Steinbutt.

Seilbutt, Schollen, Merlan, Knurrhahn.

Barisch rc. billigst.

**Täglich gebackene Fische.**

Kieler Bücklinge, Spotten, Flin-

der, geräuch. Male, Schellfische,

Lachsgeringe, Lachsaufschnitt rc.

**Holl. Vollerheringe,**

Bismardheringe, Kollmops, Sardinen,

Anchovis, Aal in Gelee, Gering in Gelee,

Fratheringe, Pratschelsfische, Aun-

gen, Delicateheringe in verschied.

Saucen, marin. Geringe etc.

**Delfardinen, Kronenhummer, Caviar.**

Eingroß-Niederlage von:

**Ochsenmaulsalat und Tafelsenf.**

Beste Bezugsquelle für Wirthe u. Wiederverkäufer.

Prompter Versandt nach Auswärts.

**Erster Wiesbadener Fisch-Consum**

**Wilh. Frickel,** 6839

Wellrichstr. 33. Telephon 2214.

Auf Firma u. Hausnummer bitte zu achten!





**Ochsenbraten.** Auf dem Oktoberfeste in München wird wieder ein Festochse gebraten. Das Thier, das aus der gräflich Lörring-Zettenbach'schen Gutsverwaltung stammt, wog lebend 18½ Centner und giebt etwa 9 Centner Fleischgewicht. Zur Zubereitung sind erforderlich: 15 Pfund Salz, 4 Pfund Pfeffer, 200 Gramm Paprika, 6 Pfund feingewiegte verschiedenerlei Grünwaare. Für jeden Ochsen braucht man 120 Liter Sauce, die aus einem Gefaße von je zehn Pfund Schweins- und Kalbsknochen, einem ganzen Ochsenkopf, 6 Pfund Rindsleber, 2 alten Hühnern, mehreren Indiangerpflanzen unter Zuthat von sehr guter Fleischbrühe und 4 Flaschen Madeira gewonnen wird.

**Auch ein Befähigungsnachweis.** Ein Besuch um Zulassung als Komiker reichte beim Polizeikommissar in Nürnberg ein als Halbinvalid aus China zurückgekehrter Krieger ein. Als Befähigungsnachweis legte der Mann, ein gewesener Artillerist, ein Zeugnis seines früheren Batterieführers vor. In diesem Diplom wird bestätigt, daß der Besuchsteller im März 1900 mehrmals in Peking als Komiker aufgetreten sei u. sich als Förderer deutschen Humors im fernen China erwiesen habe. In einem weiteren Zeugnis desselben Offiziers wird bezeugt, daß der Mann im heutigen Frühjahr gleichfalls in China als Regisseur und alleiniger Darsteller des Stückes „Der verliebte Wilderer“ zur Freude seiner Kameraden sich als vorzüglicher Charakterkomiker erprobt habe. Angesichts dieser Befähigungsnachweise konnte der sonst so gestrenge Polizeikommissar nicht umhin, unter Weiterleitung des Besuchs des erprobten Komikers zu genehmigen.

**Eine Friedhofsszene.** Eine rührende Episode spielte sich bei der Beerdigung des Hauptmanns Erdmann-Breslau des Sohnes des vor Kurzem in den Ruhestand getretenen schlesischen Generalinspektors Erdmann, ab. Mitten durch die vornehme Trauergesellschaft drängte sich plötzlich eine sehr einfach und schlicht gekleidete Frau, um mit einer bescheidenen Kranzspende an die Gruft zu gelangen. Unter bitteren Thränen legte sie den Kranz mit den Worten am Grabe nieder: „Dem Lebensretter meines Kindes“. Die Frau war die Mutter des Kindes, das Hauptmann Erdmann vor einigen Jahren in Breslau aus der Oder vom Tode des Ertrinkens gerettet hatte. Dieser Akt schlichter, aber ergreifender Dankbarkeit machte auf das ganze Trauergeschehen einen ergreifenden Eindruck.

**Das Vermögen der Stadt Berlin an Stiftungen und Fonds,** deren Einkünfte zu bestimmten Zwecken, also nicht zur Deckung von Gemeindebedürfnissen verwendet werden, betrug Ende März 1900 rund 40 Millionen Mark und ist seitdem um mehrere Tausend Mark gestiegen.

**Königliche Hotel-Ausnahmepreise.** Man erinnert sich der skandalösen Ausbeutung der Fremden in Dinkelsbühl, Reims und Compiègne gelegentlich des Czarenbesuchs. Man entschuldigt diese unerhörten Preissteigerungen schließlich, indem man sich sagt, daß eine derartige Gelegenheit sich den Geschäftsleuten nicht alle Tage bietet. Ein Hotelier in Luchon jedoch wollte scheinbar in dieser Beziehung allen bisher Dagewesenen die Krone aufsetzen. Ein auf der Hochzeitsreise befindliches Ehepaar aus Antwerpen, so schreibt man aus Antwerpen, hatte in Luchon in demselben Hotel Wohnung genommen, wo auch König Leopold von Belgien während seiner soeben beendeten Kur wohnte. Unsere Reisenden waren nicht wenig erstaunt und angenehm überrascht, als sie eines Tages auch ihren Landesvater an der allgemeinen Table d'hôte theil-

nehmen sahen, sonst pflegte der König in seinem Appartement zu speisen. Aber es stand ihnen noch eine zweite, nicht ganz so angenehme Überraschung bevor. Als nämlich der Stellner ihnen zwei Beefsteaks mit Erdäpfeln servierte, flüsterte er ihnen in sehr zuvorkommender Weise zu, daß die Preise aufgeschlagen seien, und zwar aus Anlaß der Anwesenheit Sr. belgischen Majestät im Speisesaal. Als die Reisenden sich von dieser merkwürdigen Ankündigung etwas erholt hatten, fragten sie sehr kleinlaut, wieviel wohl unter diesen erschwerenden Umständen jene beiden Beefsteaks mit Kartoffeln kosten würden, die sie in der erlauchten Gesellschaft verzehren dürften. „Nur sechzehn Franken für die Pensionäre“, erwiderte steif und würdig der Gangmed von Luchon. Die Antwerpener bereiften sich, ihre Koffer zu packen!

**Soldatendurst.** Eine nette Manövergeschichte wird aus Oldenburg berichtet: Bei einem Uebungsmarsch vom Truppenübungsplatz Münster (Bülbürger Höhe) aus begabte eine Schwadron der 19. Oldenburger Dragoner einem Bogen mit vielen Kasten Flaschenbier. Der Tag war heiß. „Rutscher, ist Ihr Bier sehr kalt?“ fragte der Rittmeister. „Gerade zum Trinken, Herr Rittmeister!“ ... Der Rittmeister trinkt, setzt die Flasche ab und ruft seinen Leuten zu: „Schwadron halt! Abgesehen. Rutscher, geben Sie jedem Mann eine Flasche, aber nur eine!“ — Im nächsten Augenblick befindet sich die leichte Reiterei im dichtesten Handgemenge und nimmt die Bierbatterie mit stürmender Hand. — „Wie viel getrunken?“ — „Elf Kasten, Herr Rittmeister.“ — „Na ja, also dreihundert Flaschen! Ich dachte mir's doch gleich, daß wieder Verschiedene nicht bis eins zählen können!“ — Sprach, beauftragte dem Rutscher 33 Mark und ritt weiter.

**Ein tragischer Vorfall** wird aus dem französischen Badeort Bichy berichtet. Mlle. Lucie Maniero, eine hübsche junge Pariserin, die vor Kurzem mit Auszeichnung das nationale dramatische Konservatorium absolviert hatte, sollte in dem Sommertheater in Bichy zum ersten Male auftreten. Als die Debitantin auf der Bühne erschien, fühlte sie sich von einer so beklemmenden Angst befallen, daß sie nur mit Mühe zu sprechen vermochte. Ihre Stimme klang rauh, sie bewegte sich wie ein Automat, und am Schluß des Aktes sank sie todtähnlich und an allen Wiedern zitternd in einen Sessel. Mitleidige Kollegen suchten sie zu beruhigen und versicherten ihr, daß sie im zweiten Akte das Fampensieber überwinden würde. Mit neuem Muth wollte das junge Mädchen wieder vor die Rampe treten, doch wurde sie bei dem zweiten Versuch ganz von ihrem Gedächtnis im Stich gelassen. Sie verstand den beinahe laut sprechenden Souffleur nicht. Die Todesangst, die sich auf ihrem ausdrucksvollen Gesicht ausprägte, machte auf das Publikum einen höchst peinlichen Eindruck. Als man sie hinter die Kulissen ziehen wollte, erklärte die Unglückliche mit heiserem Flüsterton, sie müsse und werde ihre Rolle zu Ende führen, dann aber die Bühne für immer verlassen. Sie machte noch eine gewaltige Anstrengung, ihrer Furcht Herr zu werden. Da sah man sie plötzlich wanken und zu Boden stürzen. Der sich folgende um sie bemühte Theaterarzt konnte nur den Tod infolge Herzschlages feststellen.

**Eine Fürstin auf der französischen Chantantbühne.** Der Pariser Figaro erzählt von einem neuen glänzenden Stern der Welt, in der man wieder singt, und nennt ihn Fürstin Adolf von Brede. Ungarin von Geburt, ist die Fürstin eine der schönsten Frauen in Paris, von schlanker, vornehmer Gestalt, feinem Gesicht, das vom herrlichsten, rothblonden Haar umrahmt ist, und von jener Haltung der großen Dame, die zwischen Stolz und Liebenswürdigkeit die angenehme Mitte hält. Nachdem sie viele Jahre in den Salons des Adels gegläntzt hatte, ist die inzwischen von ihrem Manne geschiedene Fürstin immer mehr genöthigt, ihre Anmuth und Kunst dem Dienst der Chantantbühne zu weihen. Im großen Kasino von Biarritz debütierte sie mit dem Vortrage ungarischer Gefänge und der glänzendste Erfolg wurde ihr zu Theil. Jedes ihrer Lieder wurde zwei-, oft drei-

mal zur Wiederholung verlangt. Alle Welt war von der süßen Stimme und dem hinreichenden Temperament der schönen Sängerin entzückt. Die Fürstin wird jetzt zunächst in den Galasalons der Queens-Hall in London und später in Paris auftreten. (Es soll sich um Ludmilla geschiedene Dobransk handeln. Fürst Adolf Brede hat sich mit Carmen de Albar wieder vermählt.)

**Eine mörderische Krankheit** herrscht seit einigen Monaten in Fez. Immer schlimmer lauten die Nachrichten über die Seuche, über deren Natur sich die Aerzte nicht ganz im Klaren sind. Bisher wurde sie für Typhus erklärt, dem bereits fast die gesammte, 8000 Köpfe starke, jüdische Bevölkerung mit etwa 1800 Todesfällen, außerdem aber auch viele Araber zum Opfer gefallen sind. Angesichts der in allen marokkanischen Städten herrschenden Unreinlichkeit, des Mangels an Arzneimitteln und Desinfektionsmitteln, der Anwesenheit nur eines einzigen spanischen Arztes, ist ein Erlöschen der Krankheit erst von der noch fernen Regenzeit zu erwarten. Die Zustände in Fez bedrohen das übrige Land und selbst Europa. In der That sind in Tanger schon viele Flüchtlinge aus Fez eingetroffen. Der aus Vertretern der Mächte bestehende Gesundheitsrath von Tanger hat deshalb die Absendung des spanischen Gesandtschaftsarztes nach Fez beschlossen, um genaueren Aufschluß über das Wesen der Seuche zu erhalten und danach verfahren zu können.

**Die muskliebende Sau.** Ein komischer Vorfall hat sich in diesen Tagen in einem Dorfe bei Guxum ereignet. Eine Sau hatte 12 Ferkel geworfen und wurde böse, so daß sie an der Nachkommenschaft ihre Mutterpflicht nicht ausüben wollte. Der Besitzer versuchte vergeblich, sie zur Annahme der quiekenden Ferkel zu bewegen, sie machte jedoch einen so wüthenden Ausfall auf ihn, daß er schließlich aus dem Schweinestall flüchten mußte. Einem hinzugekommenen Nachbarn erging es nicht besser. In diesem kritischen Augenblick führte der Zufall den Schied des Dorfes, einen belesenen Mann, herbei. „Nun, das fangt ja so ganz verkehrt an. Ist denn mal lesen, daß so'n Thier am besten dörch Gefang und Ruffst zu beruhigen ist.“ Der Besitzer ging auf den Vorschlag ein. Sein Sohn, ein tüchtiger Harmonikaspielder, wurde gerufen und spielte der Sau die schönsten Melodien vor, während Vater und Mutter ihn mit Gefang begleiteten. Und siehe da! Die Sau legte sich mit geübten Ohren bald ruhig nieder und lauschte den herrlichen Ruffst- und Gefangsvorträgen. Nach kurzer Zeit hatte sich ihr Gemüth soweit beruhigt, daß sie sich willig ihrer Nachkommenschaft annahm.

## Hausens

## Kasseler Hafer-Kakao

wird als hervorragend wohlschmeckend u. leicht verdauliches Kräftigungs-Mittel angewendet bei

## Blutarmut u. Bleichsucht Magen- u. Darmleiden Durchfall Magerkeit

und ist für

Kinder das bekömmlichste Getränk.

Nur echt in blauen Cartons à M. 1.—, niemals fälsch.

## Telegramm!

Heren Director Fuhrmann, Kaiserpanorama, Berlin.

Neues Palais, den 11. S. 01.

2 Uhr 24 Min.

S. S. E. Maj. der Kaiser wünschen, daß von dem Trauer-Conduct am 13. d. M. stereoscopische Aufnahmen gemacht werden. Sie wollen sich mit den nöthigen Apparaten versehen am Dienstag früh rechtzeitig im Neuen Palais einfinden, wo Herr Sekretär Schaff Ihnen nähere Anweisung erteilen wird. 6631

## Das Ober-Hofmarschallamt.

Diese auf Allerhöchsten Befehl gefertigten, hochinteressanten Glas-Stereos: Die Aufbahrung Ihrer hochseligen Majestät der Kaiserin Friedrich in der St. Johanniskirche und Szenen in Cronberg im Taunus vom 11. August; sowie der Trauer-Conduct, ausgekommen von der Balustrade am Neuen Palais bei Potsdam am 13. August, von denen die Kaiserlichen Majestäten eine Kollektion in einem besonderen Apparat besigen und welche sich durch eine zauberhafte Plastik, Perspektive und Natürlichkeit auszeichnen, sind in 50 verschiedenen Ansichten diese Woche aus- Kaiser-Panorama, Markt 3. Geöffnet: Mittwochs von 10—1 Uhr, Nachmittags von 2—10 Uhr. Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf. — Abonnement.

## Niesen-Walfisch- Ausstellung!

21 Meter lang. — 150 000 Pfd. schwer. — Kein Skelett. Vollständig geruchlos zu besichtigen auf dem

## Faulbrunnenplatz.

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder die Hälfte. 6232 Die Sonderausstellung umfaßt Erzeugnisse aus der Tiefseefischerei.

Schluß Sonntag, den 6. Oktober.

550 mal so süß  
wie Zucker  
ist Saccharin.



Ersatz für  
die Süße von  
1 Pfund Zucker  
nur 10 Pfennig!

Man verlange überall ausdrücklich SACCHARIN!



Heute Samstag Abend von 6 Uhr ab:  
**Metzelsuppe**  
frische Hausmacher-Wurst  
F. Budach,  
Walramstraße. 22



Empfehle die anerkannt vorzüglichen  
**Frankfurter Bratwürstchen**  
von G. A. Müller-Frankfurt-Neu-Isenburg.  
Täglich-frisch. — Per Stück 18 Pfg. —  
G. Becker,  
37 Bismarckring 37.  
Colonialwaaren und Delicatessen.

## Ganz-Unterricht.

Beginn meines Hauptkurses 6811  
Montag, 7. Oktober, 8½ Uhr,  
im Saal „In den 3 Königen“, Marktstraße 26.  
**H. Schwab, Römerberg 16, Laden.**  
Honorar 12 Mk. in 3 Raten. Ausbildung unter Garantie.



10. Oktober 1901.

Ziehung der  
Frankfurter

Ausstellungs-Lotterie.

Nur 1 Mark 1 Loos, 11 Loose 10 Mk.,  
Porto und Abt. 25 Pfg. extra,  
durch das General-Debit  
Alfred von Perlekin & Comp.,  
Mainz, große Bleiche 3,  
in Wiesbaden bei A. Staßen, Kirchstraße 60,  
F. de Gaillois, Carl Caffel, Kirchstraße 40,  
145/120

## Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Bereinsplombe“ versehen.  
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann  
Peter Lutut, am Markt; in Siebrich bei Hof-Conditor  
C. Wachenheimer, Rheinstraße.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden, 2186

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen,  
sowie zur Miete und Vermietung von Ländeleken, Herrschafts-  
Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur  
des „Nord-Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft  
gratis. — Kunst- und Antikhandlung. — Telephon 2388.

## Wohnungs-Wechsel.

Berzogen von Sedanstraße 13 nach

Hellmündstraße 54.

Wilhelm Boes,

Schuhmacher.

6789  
**Möbeln. Betten** gut und billig auch Zablange-  
erleichterungen, zu haben  
A. Leicher, Gelbstraße 46.



Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Für einen kleinen Haushalt (2 Personen) wird kleine Wohnung gesucht, möglichst abgeteilt. 2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör. Offerten bitte Kaiser Friedrich-Ring 88 p. 6820

Vermietungen.

5 Zimmer. Straße 3 (Villa) ist die Bel.-Etage, 5 bis 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Bad, Balkon und Gartenbenutzung, an ruhige Mieter zum 1. Oktober oder vorher zu verm. Näheres daselbst oder Rheinstraße 31. Part. 4968

4 Zimmer. Vorstr. 4. 1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balken und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 3099

2 Zimmer. Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Kabinett und Keller an ausländische Familie sofort zu beziehen. Plattenstr. 4. 6722

1 Zimmer. Ein großes, leeres, helles Zim. mit Keller an einzelne Pers. 3. u. 4. Plattenstr. 20, 2. r. 6803

Mobilität 3-Zimmer. Arbeiter erhalten Schlafstelle mit und ohne Kost. Rheinstraße 37, 1. 6711

Schüler und junge Kaufleute erhalten ganze Pension zu mäßigem Preis in besserer Familie. Weichstraße 3, 1. St. 5410

Anhänger. Herren finden Logis. Weichstraße 35. 6800

Mobilität 3-Zimmer zu verm. Plattenstr. 20, 2. r. 6795

Anh. fente erhalten Kost und Logis. Friedrichstraße 47, Erd. 2. l. 6354

Ein möbl. Zimmer zu verm. Hermannstraße 4, 2. r. 6751

Kirchgasse 45, 2. r., möbl. Zim. mit Kost zu verm. 6656

Kapellenstr. 3 l. Et., eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimm. zu vermieten. 6704

Meiberggasse 20, 2. eine Woiherde zu verm. 6414

Ein möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. sof. bill. z. verm. 6116

Mouergasse 14, 1. St. l. 6116

Dranienstr 3, 1. erb. 2. sol. Leute Logis. 6606

Junge fente erb. Kon. und Dranienstr. 4, Meiberg. 6827

Ein emp. möbl. Zimmer an 1 od. 2 auf. Leute zu vermieten. Näh. Römerberg 23, 1. St. 8786

Eine heizb. Mansarde auf 1. Otr. zu vermieten. 6612

Römerberg 30 1r.

Moosstrasse 16, part. leeres Zimmer, monatl. 14 Mk. zu vermieten. 6529

Ein anständiger junger Mann erhält Kost und Logis. 6311

Waldstr. 13. str. Speisewirtsch. 6765

Junge Leute können Schlafstelle erhalten bei D. Ohler, Weichstr. 10, 1. St. 6831

Wellstr. 31, 1. m. J. m. Pers. zu verm. 6799

Schon möbliertes Zimmer (ungen.) zu vermieten. 6826

Näh. in der Exped. d. Bl.

2 gut möbl. Zimmer (Mitte der Stadt) jedes m. separat. Eingang, mit Pension an besseren Herrn zu verm. Näh. Exp. 5338

Läden.

Laden u. Ladenzimmer und Kabinett, beste Lage Dieblich, sof. z. verm. Näh. d. Bl. Meub. Friedrichstr. 10, Dieblich. 4676

Ein Laden, für jedes Geschäft geeignet, nebst 4-Zimmerwohnung und Zubehör, ist zum 1. Oct. d. J. zu vermieten. Offerten an J. M. 1000 an die Exped. d. Bl. 4669

Werksstätten etc.

Für Magazin oder Stallung A ein passender Raum abzugeben. Näh. Friedrichstr. 45, l. Ob. 6760

Baugrundstück,

nicht zu klein, bis 100 Ruthen groß, im Osten der Stadt gegen Gasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Lageplan und Preisangabe unter M. S. 100 befördert die Expedition dieser Zeitung. 188

Von Privat auf best. Objekte auszuleihen 6826

Mk. 40 000 r 50-75000, auf Land Nr. 3-4000

Bankgelder in jeder Höhe, 60% der Tare & 4-4 1/2 % durch die Hypoth.-Agentur C. Wagner, Hartingstr. 5.

Die berühmte Phrenologin durch Kopf und Hand, wohnt Faulbrunnstr. Nr. 12, 1. r., nur für Damen, von 9-9 Uhr Abends. 6141

Kurpfleger, in gelegtem Alter, Privatier, wünscht mit einer gebildeten häuslichen Dame in Correspondenz zu treten. Vermögen erwünscht. Annoncen wird nicht berücksichtigt. Gef. Anfragen unter A. B. 100 an die Exped. dieses Blattes. 6785

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Verkauf von Cigarren-Geschäft gesucht. 6823

Wohnung oder Laden gesucht. 6700

Für einen kleinen Haushalt wird ein junges Mädchen zu einem kleinen Kind sofort gef. Mauritiusstr. 8 1 l

Zum Ausfahren eines Kindes wird für Nachm. ein zuverlässiges Mädchen gesucht. Näh. Exped. d. Bl.

Gedruckte Karten für Damen-Konfektion gesucht. J. Meß-Ries, Al. Burgstr. 4. 6776

Ein brav. tücht. Mädchen für Hausarbeit gesucht. 6796

Schwalbacherstr. 47, 1.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.

Käufe und Verkäufe

Tafel- u. Kochkessel zum Winterbedarf liefert 6700

Karl Siegerl, Schierstein. Schulstr. 9.

Auch können die Kessel nachmittags am Lager eingelesen werden

Neues Fahrrad sehr billig zu verkaufen 6718

Karlstraße 3. 1.

Zu verkaufen: Zwei Federkissen, ein leicht gebrauchter Stoffkissen, zwei Bettdecken. Verlängerter Verkauft bei Kaiser. 6784

Ein gebrauchter, aber noch guter Restaurationsherd wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition. 6282

Elektro-

motor, 1-2 PS., gebraucht, jedoch gut erhalten, 220 oder 440 Volt, zu kaufen gesucht. Gef. Off. a. d. Exped. des Generalanzeigers E. B. 6330. 6330

2 junge schottische Schäferhunde (Hüden), pr. Abkammerung, schön gezeichnet, 9 Wochen alt, beagl. 1 Zwergspitz (Hüde), 5 Mon. alt. bill. zu verk. 6437

Obergasse 15, Döhring.

Eine gute alte Violine, 1 Viola und 1 Fagott preisw. zu verk. Döhringstr. 18, P. l. 6451

Eine Anzahl Häckselmaschinen und Dickschnitzmaschinen billig zu verkaufen. 2690

Wiesbaden, Hellmuthstr. 52.

Ein einf. schm. Wintermantel, f. ältere Frau passend, ein schm. Sammet-Cap u. dr. Sammetkleid b. abzug. Dranienstr. 35, 1. St. l. 6737

Junger Rehpinscher (kleinster Rasse) abhandeln genommen. Abzugeben gegen Belohnung. 6279

Blücherstraße 18.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Flaschenbiergeschäft (Pferd, Wagen nebst Inventar) sofort zu verkaufen. 6396

Näheres A. Hohmann, Hellmuthstraße 26, 2.

Ein gebrauchter, noch guter halter Benzin- oder Petroleum-Motor zu kaufen gesucht. 1/2-3 Pferdekräfte. Näh. Kirchgasse 13, 1. 2553

Neue und gutehaltene Divane sehr billig zu verk. Riedelberg 9, b. Riedel. 6544

Schwarzes Pferd ein- und zweispännig gefahren, auch sehr geeignet zum Reiten, zu verkaufen. 6659

Wöhrstr. 20 p.

Ein neuer Schnepfackern zu verkaufen. Vorstr. 13. 666

Flaschenbierhandlung Luisenstr. 35

Gute Kirchgasse empfiehlt prima Lagerbier vom Bierkeller, hell und dunkel, Germania-Bier, Mainzer Aktien, Kronen- u. Aulbacher Pilsener und Pfingstbier. 6428

Johann Brühl, Luisenstr. 35, Ecke Kirchgasse. Wohne jetzt 6806

Germannstr. 22. Brühl, Ofenmacher.

Gute Herrenkleider zu verk. Döhringstr. 42, 1. 6315

Große Schrotmühle für Kraftbetrieb, sowie eine gebrauchte Häckselmaschine billig zu verkaufen. 2947

Hellmuthstraße 52.

Lese zu Hause.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem 1. Oktober einen Journal-Lese-Zettel errichte und hierdurch höflich zu einem Abonnement einzuladen erlaube. Mein Journal-Lese-Zettel enthält: Ueber Land und Meer. Das neue Blatt Die Gartenlaube. Deutsche Romanzeitung. Fliegende Blätter. Das Buch für Alle. Illustrierte Welt. Die Modenwelt. Zur guten Stunde. Für alle Welt. Universum. Einmaliger wöchentlicher Wechsel. Indem ich höflich ersuche, Bestellungen baldigst ergehen zu lassen und eine prompte, aufmerksame Bedienung zusichere zeichne Hochachtungsvoll

H. Ristow. Journal-Expedition, Weichstraße 21.

Teleph. 544. Fahrradhandlung. Teleph. 544.

Vertreter der Wartburg- und Hassoia-Fahrradwerke, empfiehlt

Tricotfaschen und sämtliche Fahrradutensilien. Verleihanstalt und eigene Reparaturwerkstätte.

Ernst Blüsch, 2 Mauritiusplatz 2, Ecke kleine Kirchgasse.

Schweizer Uhren-Industrie. Nur 15 Mk.

Allen Schmiedern, Offizieren, Soldaten u. Volontären, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Allen-Bestell der neuzeitlichen, auf der Pariser Ausstellung mit dem höchsten Preise prämierten Original-Schweizer Uhren, System Glashütte, übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein außerordentliches Präzisionswerk, sind genau reguliert und erprobt, und liefern wir für jede Uhr eine einjährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus dem besten Material (Goldschmelz) bestehen, sind kostbar, praktisch ausgeführt und aus dem neuzeitlichen, abstrakt unparterlichen amerikanischen Gold-Netzwerk hergestellt, das auf ein einziges Mal den Wert einer Uhr darstellt, das sie selbst von Gold aus einer sehr goldenen Uhr, die 200 Mark kostet, nicht zu unterscheiden sind. Diese Uhren tragen sich wie Gold, sind der einzige Ersatz für eine goldene Uhr und behalten immer ihren Wert. Jede Uhr wird mit Uhrwerkzeugen geliefert. In diese Uhren allgemein einzuführen, haben wir den Preis für Herren- oder Damen-Uhren auf nur 15.-, 20.- und 25.- (einschließlich 25.-) herabgesetzt. Es ist eine sehr interessante und kostbare Uhr, die eine sehr gute Uhr für Herren und Damen (auch Golduhren) & 3.-, 5.-, 8.- und 12.- Mk. Jede nicht conveniente Uhr wird auf Wunsch zurückgenommen, daher kein Risiko! Der Weltumseherer, sowie die täglich ein. Belohnungen und Nachbestellungen können für die Wahrheit unter Anpreisung. Der Weltumseherer oder vorherige Geldentbindung. Bestellungen sind zu richten an das Uhren-Versandhaus „Carono“, Basel 1 (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Sg. Volantier 10 Sg.

Kohlen



# „Hotel Einhorn“.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrl. Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein obengenanntes

## Hotel zum Einhorn, Marktstraße 32,

vom 1. Oktober d. J. ab in eigenen Betrieb übernommen habe.

Ich hoffe, dadurch dem altrenommierten Hause den früheren Ruf wieder vollständig zu erwerben und dauernd zu befestigen und bitte mich darin durch geneigten Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen. In Küche und Keller werde ich Alles anbieten, um die mich beehrenden Besucher zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

**Philipp Schäfer.**

6738

## Geschäfts-Eröffnung.

Wiesbaden-Langgasse 8.

Detail.	Chocolade.
	Cacao.
	Thee.
Versandt.	Zuckerwaren
	Confituren.
	Biscuits.
	Cakes.
En-gros.	Bonbons.
	Praliné.
	Bonbonieren.
	Atrappen.

Viele Wünsche meiner verehrten Kundschaft von Wiesbaden u. Umgegend entsprechend, eröffne ich am 4. Oktober d. J. im Hause Langgasse 8 ein Zweiggewerbe, in welchem meine langjährig erprobten, allgemein als vorzüglich bekannten Marken in nebenstehenden Artikeln zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf gelangen. Strong reelle Bedienung ist mein Haupt-Prinzip. Gef. Versuche erbitte.

6810

Hochachtungsvoll

**Carl F. Müller, Chocoladenhaus.**

Gleiche Geschäfte in Frankfurt a. M., Hanau, Offenbach, Mainz, Giessen, Aschaffenburg etc.

Unser

## Möbel-, Betten- und Polsterwaaren-Geschäft

erlegten wir von Marktstraße 26 nach

6809

**20. Welltrikstraße 20.**

Schöne große Ausstellungsräume.

**Joh. Weigand & Co.**



Nie zu kalt, nie zu heiss wirdes, wo Riessner-Ofen im Gebrauch sind. Der Original-Sicherheitsregulator dieser Ofen regelt die Temperatur auf jeden gewünschten Grad. Technisch und hygienisch ideale Heizung. Einmalige Anfeuerung für den ganzen Winter. Man achte auf Firma-Inchrift Riessner.

6595

Niederlage für Wiesbaden: } M. Frorath, Kirchgasse 10,  
Louis Zintgraff, Neugasse 13.

## Bekanntmachung,

den Beginn der landwirthschaftlichen Winterschule zu Mainz betreffend.

An der landwirthschaftlichen Winterschule zu Mainz beginnt der Vortrag

**Dienstag, den 5. November 1901, Vormittags 10 Uhr.**

Die Anmeldungen haben rechtzeitig schriftlich oder mündlich bei dem Vorsteher der Schule, Groß. Landwirthschaftslehrer Bogner in Mainz zu erfolgen, von welchem der Unterrichtsplan und Jahresbericht unentgeltlich bezogen und jede gewünschte Auskunft eingeholt werden kann.

Mainz, den 30. August 1901.

Der Aufsichtsrath der landwirthschaftlichen Winterschule zu Mainz.

J. B.: Dr. Steeg.

4165

## Wirksamstes Mittel bei Hustenreiz und Heiserkeit

sind unser **Eierboubons** Form u. Geschmack angenehm. 1/4 Pfd. 30 Pfg. Probepfeife 10 Pfg.

**Sade & Söhne, Wiesbaden, Taunusstraße,** gegenüber dem Kochbrunnen, Drogerie u. Parfümerie. Verkauf aller Apothekerwaaren und Haushaltungs-Bedarfs-Artikel. 6692

Die mechanische Wäschereinrichtung im Wiesbadener Sanatorium vom roten Kreuz, Schöne Aussicht, noch im besten Zustand befindlich, steht infolge Vergrößerung demnächst zum Verkauf. Interessenten können dieselbe jeden Dienstag und Mittwoch im Betrieb sehen. 3074

## Weißweine.

1896er & 35-40 Mt.

1895er & 45, 50, 60, 70, 80 Mt.

## Rothweine.

1897er & 40, 45 Mt., 1895er &

50, 60 Mt., die 100 Liter ab hier.

**F. Brenneck,**

Weinhandl., Schloß Ruppertsberg, Ebersheim (Pfalz). 633/33

## Kehl- u. Bierleiten

für Bau- u. Möbelsch. Bei tadel-

loser Waare stets großes Lager.

**Wilh. Streck, Bonn,**

Bonner Bildhauer- u. Drechsler-

waaren-Industrie.

Musterbuch umsonst. 3695

## Branntwein und

### Likör:

	1/2	1/2
Fruchtbranntwein	Pfg.	65 36
Rordhäuser	"	75 45
Wagenerbitter	"	75 45
Kräuterbitter	"	75 45
Bittermünz	"	75 45
Dandorner	"	75 45
Doppelkorn (weiß und roth)	"	100 60
Doppelkorn (weiß und roth)	"	100 60
Ganz alter weiß. Korn	"	140 —
Hamburger Tropfen	"	145 85
Booncamp	"	145 85
Echter Wika	"	165 —
Zweischwefel	"	170 95
Rirschwasser	"	230 125

sowie Cognac, Arrac, Rum

billig 6245

**C. J. W. Schwanke,**

Wiesbaden,

Lebensmittel- u. Weinhandlungsgeschäft

Schwankestr. 49, gegenüber

Emser- u. Hattest. Teleph. 414.

## Habt Acht!

Die wirksamste med. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Haut-  
ausschläge, wie: Mitesser, Pimpel-  
höfe des Gesichtes, Pusteln, Ge-  
schwürf etc. ist

**Carbol-Theerseife**

von Bergmann & Co., Radenb.-Dresd

Schulstraße: Stadenstr.

A. St. 50 Pfg. bei Georg Gerlach.

Joh. B. Willms und Drogerie

Sanitas, B. S. S. Seligmann.

Jede Mutter soll

die kleine Ausgabe v. 1 M. 20 Pf.

nicht scheuen

u. sich in den Besitz setzen von

**Arzneischatz für's Haus.**

Kurzgefasstes Lehr- u. Nach-

schlage-Buch über die

wichtigsten Arzneimittel,

ihre Wirkung und Anwendung

nebst 68 Rezepten.

Von **Dr. A. Ernesti.**

Zu haben i. d. meisten Buchhandl.,

in **WIESBADEN** beim Verlag

**Lützenkirchen & Bröckling,**

4. Bäckerstrasse, 2 Pfg.

Ca. 5000 Heilrath-Verf.

jährl. weise nach. Auswahl nach

Stde. u. Anspr. d. Ver. Mt. 4.

sende Adresse Fortuna 5, Eupen 4

**Reiche Heilrath vermittelt**

**Frau Krämer, Leipzig,**

Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

## Kinderkleidchen,

## Ueberziehjackchen,

## Mützen- u. Häubchen

— reiche Auswahl —

in jeder Preislage.

**Friedr. Exner,**

Wiesbaden, Neugasse 14

5416

## „Waldeck“.

Haltestelle der elektrischen Bahn Eichen.

Grosser

**Restaurations- und Nebensaal**

für Gesellschaften.

Diners. — Café. — Soupers.

Für das Winterhalbjahr

**volle Pension**

zu ermässigten Preisen. 6271

## Telephon-Anschluß No. 87.

**Johann Wolf, Mech. Schreinererei**  
Bleichstrasse No. 41.

6760

## Rekruten!

**Koffer von 1.90 an.**

Brustbeutel von 10 Pfg. an.



Sofenträger billig.

## Wichtig für Kutscher und Fuhrwerksbesitzer!

Wagenbürsten und Kartätschen,  
Wägenbürsten und Wagenleder,  
Hufbürsten und Wagenschwämme,  
Stalleimer und Haferseie,  
Futterschwinge u. Stallbesen etc.

empfehl. in größter Auswahl billig 0460

**Karl Wittich,**

Nicholsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen,

Korb-, Holz-, Bürstenwaaren.

## Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem alten

Pfarrhause, Friedrichstraße 30, III Treppen eine

**Schuhmacherei,**

sowie auch ein

**Maß- und Reparatur-Geschäft**

eröffnet habe.

Bestellungen erbitte per Postkarte, welche dann abgeholt werden.

**Wilhelm Schaf,**

Landkammer-Schuhmacher,

6703 Friedrichstraße 30, 3 Treppen (früher „altes Pfarrhaus“).

Bruch- Fleck- Aufschlag- Eier per Stück 4 Pfg., „ Schoppen 20 Pfg. bei 6630

**J. Hornung & Co., Häfnergasse 3.**

## Brod-Abschlag!

Weißbrod per Laib 40 Pfg.

Schwarzbrod per Laib 36, 37, 38 Pfg.

Täglich frische Bröden, 2 Stück 5 Pfg.

Alle Backwaaren sind nur von prima Qualitäten.

**C. Kirchner,**

Welltrikstraße 27, Ecke Grünstraße, nur Etagen. 6503